

Zeitung für Politik,
Unterhaltung, Geschäftswesen,
Vorlesungen, Drame, Komödie.
Preisgekauft viertheimlich R. 2.10
durch den Post. 2.20, im Kaufhaus
der entsprechenden Postämter.
Zahlung von Entnahmen:
Montag v. Vorm. 8-1 Uhr Nachm.
Montag v. Vorm. 11-1 Uhr Mittags.
Montag v. Vorm. 5-6 Uhr Abends.
Montag v. Vorm. 6-7 Uhr Nachmittags.
Die 1. Polizei-Blätter.
Ausgabe 8 Seiten 10 Pf., im Vor-
tag oder nach Mittwoch 10 Pf.
Unter dem Titel "Gesetz" steht auf
Bauanträgen und auf Bauaufschriften
Seite 10 Pf.
Rathausamt:
Rathausamt nur gegen
Bauauftragung.
Bauauftrag: Einzelne Gemeinde-
vermögen, Gemeindeschulden an
der Stadt eingetragen. Sämt-
liche neuem Vermögen.
Gesetzblätter: Nr. 11.

Dresdner Nachrichten

38. Jahrgang,
Ausl. 56,000 Stück.

Gegen Eger's Lustre-Sacos von 150 Mk. am.
Hitze! Rob. Eger & Sohn. Frauenstr. 5.

Dresden, 1893.



WEIN-Handlung
-Stuben -

Max:
Kunath,
Wallstr. 8.

Reise- und Touristen-Artikel:

Fr. 200. Spiegel: Freihändiger Verkauf. Deutscher Sonnen in Siam. Orientnachrichten, Wissensgegenstände und Notizen der Landeskunde. Sommer-Mittwoch, 19. Juli.

Politisches.

Eine "Mumienfütterung" nennt ein Berliner Blatt mit beispielhaftem Spott den Parteitag der französischen Volkspartei, der unmittelbar nach Schluß des Reichstages in der Reichshauptstadt stattgefunden hat. "Voll und ganz" in ihre "unentwegten" Beizippernickelbänder verpakt, waren gegen 100 Reichstagsabgeordneten begeißelt worden und schufteten gehörig, was ihnen der große Eugen Richter vorreichte. Nur die älteste politische Münze, Professor Rudolf Biehler, glänzte durch ihre Abwesenheit bei den Beizippernickelheiten des Reichstags. Nach seinem letzten Durchfall in Berlin mochte der große Naturforscher wohl endlich eingesehen haben, daß es auch für einen politischen Leichnam kein Mittel gibt, um wieder zum Leben erweckt zu werden. Mit jenem summen Abdruckezehorn, zu dem Eugen Richter eine "frei" französische Mannen erzogen hat, billigen und bewilligen die Vertreter der Partei Alles, was der unschlägliche und unheilbare Nationalsozialismus forderte. "Es bleibt Alles beim Alten." Das war der langen und langwiliigen Reden und Verhandlungen seiner Siam. Der alte Name französische Volkspartei wurde beibehalten. Ohne jeden Widerspruch wurde ferne die Haltung der Fraktion in der Militärvorlage und die Spaltung der Partei gebilligt. Dem Führer Eugen Richter, der seiner Partei mit eigener Hand das Grab geschauft hatte, wurde zum Dank dafür ein einstimmiges Parteiaufkommen erzielt, in dem der Parteitag dem Abgeordneten Eugen Richter für sein selbstloses und zielbewußtes Auftreten im Kampfe für die Freiheit und die Interessen des deutschen Volkes volle Anerkennung auspricht". Alle Anträge, welche bezweckten, eine Änderung der Organisation oder des Parteiprogramms herbeizuführen, wurden abgelehnt oder veragt. Den schüchternen Verbindungen der Parteigenossen im Pariser einen größeren Erfolg an die Parteileitung zu verschaffen, trat der ironische Selbstberührte Richter entgegen, indem er versicherte, daß die französischen Abgeordneten überall den Ausdruck des demokratischen Willens des Volkes seien und im Folge dessen keine Kontrolle von Seiten ihrer Wähler unterworfen werden dürften. Eine Änderung des Parteiprogramms wurde als "für den Augenblick nicht dringend" geklärt. Als der Jude Max Hirsch den überstürzigen Wunsch äußerte, man möchte doch in programmatischer Weise zu den sozialen Fragen positive Stellung nehmen, versetzte er den Ungnade Eugen Richter's, der ihn mit dem Worte "Ungün"!, daß er ihm in der Debatte entgegenkämpfte, zu Boden. Schnellere. Der einzige Beschluss von praktischer Bedeutung betraf die Bezeichnung von Parteidienstleistern. Seitdem die semitischen Börsenmänner den grünen Vertreter von Hohen den Rücken zugewandt und dem Wadenstrümpfli Alzert, dem Führer der Industriekumpfe, ihre Huld angewandt haben, berichtete Ebbe in den Räumen der französischen Volkspartei. Daher hielt es der Parteitag für angezeigt, die Bildung eines besonderen Finanzausschusses zu empfehlen, welcher es sich angelegen sei läßt, die mittleren Parteigenossen im Reiche um besondere freiwillige Jahresbeiträge zu centralen Zwecken der Partei für die Dauer einer Wahlperiode zu erheben. Den Kommentar zu der Kondidat des Parteitages lieferte die Rde. mit der Eugen Richter den Parteitag einleitete. In Wirklichkeit war dieselbe eine Leichenrede. Denn sie predigte das starre Feindschaften an allen wettlaufenden Grundzügen und hinsichtlichen Taktiken des alleinigwährenden Reichstags, mit denen die Partei allmählich zu Tode gefügt worden ist oder bei denen sie vielmehr verhungert ist. Vom ersten Tag an ist die Erkenntnis Richter's, daß schließlich Niemand anders als der verhängte Bismarck die leise Niederlage der französischen Volkspartei verhindert hat, weil dieser die deutsche Volkspartei drückt. Davor lang so arg mißhandelt habe, daß sie noch immer nicht zu dem Erfolg gelangen konnte, die französische Partei nach dem Richter'schen Rezess keine sie allein wieder zur Gewinnung zurückführen. "Unser Bestreben soll sein", rief der große Reichstagsabgeordnete Eugen Richter nur forschend, die Volkspartei nach seiner Art zu läutern und für nationale Gewinnung zu kämpfen! Dem deutschen Volke kann es nicht mehr zum Unheil gereichen; denn es hat längst über den Freiheit und seinen Führer das Todessurthel gepritscht.

Wieder einmal nimmt die französische Kolonialpolitik das Interesse der Tagespolitiker in Anspruch. Es handelt sich diesmal nicht um Verwicklungen in den afrikanischen Besitzungen Frankreichs, sondern um Konflikte in Ostindien, wo die schweren Bünden, die Frankreich aus den Kämpfen in Tonkin davongetragen hat, noch nicht verarbeitet sind. Seit dem Ende des eins so verborgten Kontinents Jerry hat man an der Seine wieder an der Kolonialpolitik gefallen gefunden. Der Schauspielder der neuesten französischen Abenteuer ist Siam, das Königreich auf dem westlichen Theil der hinterindischen Halbinsel, welches es bisher verstanden hat, den Annexionsgesuchen der Engländer und Franzosen gegenüber seine Selbstständigkeit zu behaupten. Siam hat vor Jahren schon einmal dadurch eine gewisse Berühmtheit erlangt, daß es einander gewachsene Zwillinge, die in Europa als Schauspieler-

Reisekoffer Reiseplaid Reiseschüre empfohlen

Reisetaschen Reismantel Reisehemden in

Necessaires Havelsacks Touristetaschen grosser

Reisedecken Juppen Trinkflaschen Auswahl

Atelier Robert Kunze, Altmarkt 1

Corsets Heinrich Paul, Dresden

nach Massen geschnitten, für Herren und Wiener Modestoffe.

Frauenstr. 5. Wallstraße 1.

Telegr. - A. S. Klinger. Tel. 147.

Reise-Artikel. Herren-Modewaren. Lederwaren.

Reisekoffer Reiseplaid Reiseschüre empfohlen

Reisetaschen Reismantel Reisehemden in

Necessaires Havelsacks Touristetaschen grosser

Reisedecken Juppen Trinkflaschen Auswahl

Atelier Robert Kunze, Altmarkt 1

(Rathaus).

Corsets Heinrich Paul, Dresden

nach Massen geschnitten, für Herren und Wiener Modestoffe.

Frauenstr. 5. Wallstraße 1.

Telegr. - A. S. Klinger. Tel. 147.

Reise-Artikel. Herren-Modewaren. Lederwaren.

Reisekoffer Reiseplaid Reiseschüre empfohlen

Reisetaschen Reismantel Reisehemden in

Necessaires Havelsacks Touristetaschen grosser

Reisedecken Juppen Trinkflaschen Auswahl

Atelier Robert Kunze, Altmarkt 1

(Rathaus).

Corsets Heinrich Paul, Dresden

nach Massen geschnitten, für Herren und Wiener Modestoffe.

Frauenstr. 5. Wallstraße 1.

Telegr. - A. S. Klinger. Tel. 147.

Reise-Artikel. Herren-Modewaren. Lederwaren.

Reisekoffer Reiseplaid Reiseschüre empfohlen

Reisetaschen Reismantel Reisehemden in

Necessaires Havelsacks Touristetaschen grosser

Reisedecken Juppen Trinkflaschen Auswahl

Atelier Robert Kunze, Altmarkt 1

(Rathaus).

Corsets Heinrich Paul, Dresden

nach Massen geschnitten, für Herren und Wiener Modestoffe.

Frauenstr. 5. Wallstraße 1.

Telegr. - A. S. Klinger. Tel. 147.

Reise-Artikel. Herren-Modewaren. Lederwaren.

Reisekoffer Reiseplaid Reiseschüre empfohlen

Reisetaschen Reismantel Reisehemden in

Necessaires Havelsacks Touristetaschen grosser

Reisedecken Juppen Trinkflaschen Auswahl

Atelier Robert Kunze, Altmarkt 1

(Rathaus).

Corsets Heinrich Paul, Dresden

nach Massen geschnitten, für Herren und Wiener Modestoffe.

Frauenstr. 5. Wallstraße 1.

Telegr. - A. S. Klinger. Tel. 147.

Reise-Artikel. Herren-Modewaren. Lederwaren.

Reisekoffer Reiseplaid Reiseschüre empfohlen

Reisetaschen Reismantel Reisehemden in

Necessaires Havelsacks Touristetaschen grosser

Reisedecken Juppen Trinkflaschen Auswahl

Atelier Robert Kunze, Altmarkt 1

(Rathaus).

Corsets Heinrich Paul, Dresden

nach Massen geschnitten, für Herren und Wiener Modestoffe.

Frauenstr. 5. Wallstraße 1.

Telegr. - A. S. Klinger. Tel. 147.

Reise-Artikel. Herren-Modewaren. Lederwaren.

Reisekoffer Reiseplaid Reiseschüre empfohlen

Reisetaschen Reismantel Reisehemden in

Necessaires Havelsacks Touristetaschen grosser

Reisedecken Juppen Trinkflaschen Auswahl

Atelier Robert Kunze, Altmarkt 1

(Rathaus).

Corsets Heinrich Paul, Dresden

nach Massen geschnitten, für Herren und Wiener Modestoffe.

Frauenstr. 5. Wallstraße 1.

Telegr. - A. S. Klinger. Tel. 147.

Reise-Artikel. Herren-Modewaren. Lederwaren.

Reisekoffer Reiseplaid Reiseschüre empfohlen

Reisetaschen Reismantel Reisehemden in

Necessaires Havelsacks Touristetaschen grosser

Reisedecken Juppen Trinkflaschen Auswahl

Atelier Robert Kunze, Altmarkt 1

(Rathaus).

Corsets Heinrich Paul, Dresden

nach Massen geschnitten, für Herren und Wiener Modestoffe.

Frauenstr. 5. Wallstraße 1.

Telegr. - A. S. Klinger. Tel. 147.

Reise-Artikel. Herren-Modewaren. Lederwaren.

Reisekoffer Reiseplaid Reiseschüre empfohlen

Reisetaschen Reismantel Reisehemden in

Necessaires Havelsacks Touristetaschen grosser

Reisedecken Juppen Trinkflaschen Auswahl

Atelier Robert Kunze, Altmarkt 1

(Rathaus).

Corsets Heinrich Paul, Dresden

nach Massen geschnitten, für Herren und Wiener Modestoffe.

Frauenstr. 5. Wallstraße 1.

Telegr. - A. S. Klinger. Tel. 147.

Reise-Artikel. Herren-Modewaren. Lederwaren.

Reisekoffer Reiseplaid Reiseschüre empfohlen

Reisetaschen Reismantel Reisehemden in

Necessaires Havelsacks Touristetaschen grosser

Reisedecken Juppen Trinkflaschen Auswahl

Atelier Robert Kunze, Altmarkt 1

(Rathaus).

Corsets Heinrich Paul, Dresden

nach Massen geschnitten, für Herren und Wiener Modestoffe.

Frauenstr. 5. Wallstraße 1.

Telegr. - A. S. Klinger. Tel. 147.

Reise-Artikel. Herren-Modewaren. Lederwaren.

Reisekoffer Reiseplaid Reiseschüre empfohlen

Reisetaschen Reismantel Reisehemden in

Necessaires Havelsacks Touristetaschen grosser

Reisedecken Juppen Trinkflaschen Auswahl

Atelier Robert Kunze, Altmarkt 1

(Rathaus).

Corsets Heinrich Paul, Dresden

nach Massen geschnitten, für Herren und Wiener Modestoffe.

Frauenstr. 5. Wallstraße 1.

schäfische Freitagswache, wie er bis bisher betrachtet worden ist, wird mit Geldstrafe bis zu sechs Monaten und zugleich mit Gefängnis bis zu dreitausend Mark bestraft. Auch kann auf Verlust der bürgerlichen Ehrestrafe erlassen werden. Dergleiche aber, welche solchen Wider geweckt oder gewohnt sind, betrachtet wird mit Verzehrung nicht unter drei Monaten und zugleich mit Geldstrafe von 150 bis zu 1000 Mark bestraft. Auch ist auf Verlust des bürgerlichen Ehrestrafe zu entlassen. Verteilte höheren Strafen haben nichts bei erwiesenem Sachenwerth vor. Gleichwohl hat das Gesetz sein Werk davon, dass die vorgedachten Widerfälle nun auf Antrag zu beobachten wären. Dergleichen stellen sich meistens unmöglich als von Amtes wegen zu verfolgende Vergehen dar. Gleich steht es der Staatsanwaltschaft an einer Hand, welche der bürgerlichen Ausbeutung durch Hausabfuhr für Sportarten zu verhindern, nach dem neuen Gesetz nicht das anders; die anderen Händler mögen sich versichern — sie stehen jetzt nicht mehr gemüthliche Beobachter unter der unmittelbaren Verfolgung des Staatsanwalts und der jetzt mit der Strafverfolgung beauftragten Beamten. Werde man doch so leichter der Artikel, in den weiteren Sätzen des Widerverboten ist, durch Schufus gegen den Richter eines Falles, der jetzt gerade eine so große Bedeutung gewinnt, bewirkt werden, möchte man erkennen, dass die Strafverfolgung der bürgerlichen Ausbeutung durch Hausabfuhr für Sportarten zu verhindern, nach dem neuen Gesetz nicht das anders; die anderen Händler mögen sich versichern — sie stehen jetzt nicht mehr gemüthliche Beobachter unter der unmittelbaren Verfolgung des Staatsanwalts und der jetzt mit der Strafverfolgung beauftragten Beamten.

— Bei dem am Sonntag Nachmittag in Gruna abgehaltenen Sonnenfest wurde der 25. Februar, der Geburtstag des Dresdner Zimmers, der Leiter des Sachsenbundes, waren Vereine und Freunde, welche man doch so leichter der Artikel, in den weiteren Sätzen des Widerverboten ist, durch Schufus gegen den Richter eines Falles, der jetzt gerade eine so große Bedeutung gewinnt, bewirkt werden, möchte man erkennen, dass die Strafverfolgung der bürgerlichen Ausbeutung durch Hausabfuhr für Sportarten zu verhindern, nach dem neuen Gesetz nicht das anders; die anderen Händler mögen sich versichern — sie stehen jetzt nicht mehr gemüthliche Beobachter unter der unmittelbaren Verfolgung des Staatsanwalts und der jetzt mit der Strafverfolgung beauftragten Beamten.

—

— In Chemnitz fand man am Sonntag früh in der letzten Stunde einen Leichnam im Schloßteich, in welchem ein dorftäler älterer Einwohner erkannt wurde, der den Tod freiwillig getötet hatte.

— Mittwoch, 18. Juli. Auf Anregung des hiesigen Bezirksschultheißen, das Rathaus und Stadtverordnetenkollegium, das

Wochen-
leben
geöffne-
lichen.
Die sel-
dreiheit-
Doktor
In für
Partei
in vie-
militä-
komm-
des H-
geheilig-
gerifte-
Staat
reichen
spielt.
Berm-
das S-
sein S-
und L-
würde.

bene-
Unter-
am 20.
mark
samm-
hat da-
Seiter
und n-
rath
gen.
Hortzu-
Staat
bemerk-
Subst-
druck
Staat
sich n-
Oppo-
Plan
lich e-
für n-
jouwe-
Dyna-
lire
Gesc-
Ausfa-
einer
von S-
mid-
zu ha-
als je-
rob-
losen
und c-
Bure-
und r-
nicht
engli-
des S-
freun-
würd-
mein-
geben.
Rück-
sicht-
durch-
verbi-
blic-
der C-
bei d-
über-
scha-
durch-
verbi-
blic-
mit
dass
Bor-
bera-
nicht
wach-

deran-
der C-
bei d-
über-
scha-
durch-
verbi-
blic-
mit
dass
Bor-
bera-
nicht
wach-

wit-
in 1-
Bra-
vor-
scher-
des
min-
Leg-
clau-
dent
der
bes-
keit
nich-
den-
rech-
Vor-
nen
som-
einf-
einf-
gege-
nat-
ind-
seit
ben-
ben-
den
scha-
Unt-
mol-
für
Bei-
gev-

Ver-
on-
Zah-
Joh-
He-
bre-
Ama-
aber
Bei-

wer-
in 1-
Bra-
vor-
scher-
des
min-
Leg-
clau-
dent
der
bes-
keit
nich-
den-
rech-
Vor-
nen
som-
einf-
einf-
gege-
nat-
ind-
seit
ben-
ben-
den
scha-
Unt-
mol-
für
Bei-
gev-

Ver-
on-
Zah-
Joh-
He-
bre-
Ama-
aber
Bei-

wer-
in 1-
Bra-
vor-
scher-
des
min-
Leg-
clau-
dent
der
bes-
keit
nich-
den-
rech-
Vor-
nen
som-
einf-
einf-
gege-
nat-
ind-
seit
ben-
ben-
den
scha-
Unt-
mol-
für
Bei-
gev-

Ver-
on-
Zah-
Joh-
He-
bre-
Ama-
aber
Bei-

wer-
in 1-
Bra-
vor-
scher-
des
min-
Leg-
clau-
dent
der
bes-
keit
nich-
den-
rech-
Vor-
nen
som-
einf-
einf-
gege-
nat-
ind-
seit
ben-
ben-
den
scha-
Unt-
mol-
für
Bei-
gev-

Ver-
on-
Zah-
Joh-
He-
bre-
Ama-
aber
Bei-

wer-
in 1-
Bra-
vor-
scher-
des
min-
Leg-
clau-
dent
der
bes-
keit
nich-
den-
rech-
Vor-
nen
som-
einf-
einf-
gege-
nat-
ind-
seit
ben-
ben-
den
scha-
Unt-
mol-
für
Bei-
gev-

wer-
in 1-
Bra-
vor-
scher-
des
min-
Leg-
clau-
dent
der
bes-
keit
nich-
den-
rech-
Vor-
nen
som-
einf-
einf-
gege-
nat-
ind-
seit
ben-
ben-
den
scha-
Unt-
mol-
für
Bei-
gev-

wer-
in 1-
Bra-
vor-
scher-
des
min-
Leg-
clau-
dent
der
bes-
keit
nich-
den-
rech-
Vor-
nen
som-
einf-
einf-
gege-
nat-
ind-
seit
ben-
ben-
den
scha-
Unt-
mol-
für
Bei-
gev-

wer-
in 1-
Bra-
vor-
scher-
des
min-
Leg-
clau-
dent
der
bes-
keit
nich-
den-
rech-
Vor-
nen
som-
einf-
einf-
gege-
nat-
ind-
seit
ben-
ben-
den
scha-
Unt-
mol-
für
Bei-
gev-

wer-
in 1-
Bra-
vor-
scher-
des
min-
Leg-
clau-
dent
der
bes-
keit
nich-
den-
rech-
Vor-
nen
som-
einf-
einf-
gege-
nat-
ind-
seit
ben-
ben-
den
scha-
Unt-
mol-
für
Bei-
gev-

wer-
in 1-
Bra-
vor-
scher-
des
min-
Leg-
clau-
dent
der
bes-
keit
nich-
den-
rech-
Vor-
nen
som-
einf-
einf-
gege-
nat-
ind-
seit
ben-
ben-
den
scha-
Unt-
mol-
für
Bei-
gev-

wer-
in 1-
Bra-
vor-
scher-
des
min-
Leg-
clau-
dent
der
bes-
keit
nich-
den-
rech-
Vor-
nen
som-
einf-
einf-
gege-
nat-
ind-
seit
ben-
ben-
den
scha-
Unt-
mol-
für
Bei-
gev-

wer-
in 1-
Bra-
vor-
scher-
des
min-
Leg-
clau-
dent
der
bes-
keit
nich-
den-
rech-
Vor-
nen
som-
einf-
einf-
gege-
nat-
ind-
seit
ben-
ben-
den
scha-
Unt-
mol-
für
Bei-
gev-

wer-
in 1-
Bra-
vor-
scher-
des
min-
Leg-
clau-
dent
der
bes-
keit
nich-
den-
rech-
Vor-
nen
som-
einf-
einf-
gege-
nat-
ind-
seit
ben-
ben-
den
scha-
Unt-
mol-
für
Bei-
gev-

wer-
in 1-
Bra-
vor-
scher-
des
min-
Leg-
clau-
dent
der
bes-
keit
nich-
den-
rech-
Vor-
nen
som-
einf-
einf-
gege-
nat-
ind-
seit
ben-
ben-
den
scha-
Unt-
mol-
für
Bei-
gev-

wer-
in 1-
Bra-
vor-
scher-
des
min-
Leg-
clau-
dent
der
bes-
keit
nich-
den-
rech-
Vor-
nen
som-
einf-
einf-
gege-
nat-
ind-
seit
ben-
ben-
den
scha-
Unt-
mol-
für
Bei-
gev-

wer-
in 1-
Bra-
vor-
scher-
des
min-
Leg-
clau-
dent
der
bes-
keit
nich-
den-
rech-
Vor-
nen
som-
einf-
einf-
gege-
nat-
ind-
seit
ben-
ben-
den
scha-
Unt-
mol-
für
Bei-
gev-

wer-
in 1-
Bra-
vor-
scher-
des
min-
Leg-
clau-
dent
der
bes-
keit
nich-
den-
rech-
Vor-
nen
som-
einf-
einf-
gege-
nat-
ind-
seit
ben-
ben-
den
scha-
Unt-
mol-
für
Bei-
gev-

wer-
in 1-
Bra-
vor-
scher-
des
min-
Leg-
clau-
dent
der
bes-
keit
nich-
den-
rech-
Vor-
nen
som-
einf-
einf-
gege-
nat-
ind-
seit
ben-
ben-
den
scha-
Unt-
mol-
für
Bei-
gev-

wer-
in 1-
Bra-
vor-
scher-
des
min-
Leg-
clau-
dent
der
bes-
keit
nich-
den-
rech-
Vor-
nen
som-
einf-
einf-
gege-
nat-
ind-
seit
ben-
ben-
den
scha-
Unt-
mol-
für
Bei-
gev-

wer-
in 1-
Bra-
vor-
scher-
des
min-
Leg-
clau-
dent
der
bes-
keit
nich-
den-
rech-
Vor-
nen
som-
einf-
einf-
gege-
nat-
ind-
seit
ben-
ben-
den
scha-
Unt-
mol-
für
Bei-
gev-

wer-
in 1-
Bra-
vor-
scher-
des
min-
Leg-
clau-
dent
der
bes-
keit
nich-
den-
rech-
Vor-
nen
som-
einf-
einf-
gege-
nat-
ind-
seit
ben-
ben-
den
scha-
Unt-
mol-
für
Bei-
gev-

wer-
in 1-
Bra-
vor-
scher-
des
min-
Leg-
clau-
dent
der
bes-
keit
nich-
den-
rech-
Vor-
nen
som-
einf-
einf-
gege-
nat-
ind-
seit
ben-
ben-
den
scha-
Unt-
mol-
für
Bei-
gev-

wer-
in 1-
Bra-
vor-
scher-
des
min-
Leg-
clau-
dent
der
bes-
keit
nich-
den-
rech-
Vor-
nen
som-
einf-
einf-
gege-
nat-
ind-
seit
ben-
ben-
den
scha-
Unt-
mol-
für
Bei-
gev-

wer-
in 1-
Bra-
vor-
scher-
des
min-
Leg-
clau-
dent
der
bes-
keit
nich-
den-
rech-
Vor-
nen
som-
einf-
einf-
gege-
nat-
ind-
seit
ben-
ben-
den
scha-
Unt-
mol-
für
Bei-
gev-

wer-
in 1-
Bra-
vor-
scher-
des
min-
Leg-
clau-
dent
der
bes-
keit
nich-
den-
rech-
Vor-
nen
som-
einf-
einf-
gege-
nat-
ind-
seit
ben-
ben-
den
scha-
Unt-
mol-
für
Bei-
gev-

wer-
in 1-
Bra-
vor-
scher-
des
min-
Leg-
clau-
dent
der
bes-
keit
nich-
den-
rech-
Vor-
nen
som-
einf-
einf-
gege-
nat-
ind-
seit
ben-
ben-
den
scha-
Unt-
mol-
für
Bei-
gev-

wer-
in 1-
Bra-
vor-
scher-
des
min-
Leg-
clau-
dent
der
bes-
keit
nich-
den-
rech-
Vor-
nen
som-
einf-
einf-
gege-
nat-
ind-
seit
ben-
ben-
den
scha-
Unt-
mol-
für
Bei-
gev-

wer-
in 1-
Bra-
vor-
scher-
des
min-
Leg-
clau-
dent
der
bes-
keit
nich-
den-
rech-
Vor-
nen
som-
einf-
einf-
gege-
nat-
ind-
seit
ben-
ben-
den
scha-
Unt-
mol-
für
Bei-
gev-

wer-
in 1-
Bra-
vor-
scher-
des
min-
Leg-
clau-
dent
der
bes-
keit
nich-
den-
rech-
Vor-
nen
som-
einf-
einf-
gege-
nat-
ind-
seit
ben-
ben-
den
scha-
Unt-
mol-
für
Bei-
gev-

wer-
in 1-<br

Die Danziger Zeitung bringt den Bericht eines zufällig anwesenden Ehrenzeugen über eine Rede, die Ahlwardt in Tempelburg (heute Neustettin) gehalten hat. Der Saal war bis auf den letzten Platz gefüllt, sodass man noch die Fenster nach dem Gartenseiten hatte, um den draußen Verindlichen das Hören zu ermöglichen. Ahlwardt empfahl angelegenheitlich die Wahl Fürstens. Dieser sei ein Mann von hoher Begabung und rede mit ihm auf der selben Stufe des Antisemitismus, während sein Gegenkandidat Dohm prediger Stöder mit den Jüngern gewissame Sache mache. In fünf Jahren bei den Neuwahlen würde die antisemitische Partei die stärkste im Reichstage sein; dann würde die Judenfrage in vier Wochen erledigt sein. Jetzt werden noch Erledigung der Militärvorlage die Antisemiten jeden Tag mit neuen Anträgen kommen. Seine beiden Geschenkträge würden sein: Aufhebung des Haushaltshandels und Invaliditäts- und Altersversicherungsgeiges. Haushalte dürfe nachher jeder geben, aber nur mit selbstgesetzten Sachen. Für die Kranken und Schrauchen müsse aber der Staat sorgen. Die Mittel hierzu biete die Börse. Die Börse sieuer würde 500 Millionen bringen, von denen die Hälfte zur Unterstützung der Arbeiter verwendet werden könnte. Es sei ferner für eine Zugangssteuer, Aufhebung des Amwohlsgewanges, Übernahme der Hypotheken durch den Staat, Aufhebung der Hölle auf Kaffee etc., vor allem aber für Ausschließung der Juden aus dem Staatsdienst. Die Sache mit der Einziehung des Vermögens der reichen Juden sei auch nicht so schwamm und feineswegs ohne Beispiele. Die katholischen Kirchen und Klöster hätten ihr erworbenes Vermögen auch dem Staat geben müssen, und die Juden hätten das ihrige nicht einmal in ehrenhafter Weise erworbene, da könnte kein Mensch etwas dabei haben, wenn den Juden die den Staat und die Gesellschaft gefährdenden großen Vermögen abgenommen würden.

Eine interessante Aufzeichnung aus dem Nachlass des verstorbenen lübeckischen Reichstagsabgeordneten Wickmann bleibt eine Unterhaltung wieder, welche er mit der ebenfalls verstorbenen Hölder am 20. April 1872 mit dem Fürsten Bismarck hatten. Fürst Bismarck sagte dabei: Es ist doch angenehm, beim jetzigen Zusammentreten des Reichstages wieder alte Bekannte zu sehen, man hat dabei noch den Vortheil, aus Norden und Süden, von allen Seiten, die verschiedenen Stimmungen und Wünsche immer frisch und neu lernen zu können. Das sollte eigentlich auch der Bundesrat leisten, aber der Vortheil geht eigentlich bei seiner gegenwärtigen Zusammensetzung verloren. Ich halte es für einen großen Vorzug unserer Verfassung, daß das Reich aus sehr verschiedenen Staaten, großen und kleinen, besteht; der Bundesrat sollte nun demnach die verschiedenen Sitten und Besitzungen als ein Substrat des ganzen Reiches in einem Schriftstück zum Ausdruck bringen. Ich vermissle aber schwieriglich, daß die kleinen Staaten und ihre Vertreter dies nicht zu erkennen scheinen oder sich nicht offen auszusprechen wagen. Ich möchte in der That mehr Opposition haben und empfinde diese Zurückhaltung als einen Mangel an Vertrauen in meine ehrlichen Absichten. Es ist eigentlich ein Unglück, daß Preußen 1866 so groß geworden ist, und ich für meinen Theil hatte jetzt gern Hannover, Hessen, Nassau als souveräne Staaten erhalten gesehen, aber es ging leider nicht. Die Dynastieen waren ja nicht mehr in der Lage, ihre Stellung und ihre Aufgabe zu verstehen. Die Thürer ging so weit, daß sie die Menschen einzteilten in Männer, Weiber und Jüchten. Es blieb Anfangs noch dem Kurfürsten, der Kölner habe die Absicht, mich mit einer ansehnlichen Dotierung zu begnadigen und mich zum Herzog von Lauenburg zu machen. Ich hätte das sehr gerne geschenkt und mich sehr gefreut, ein Stück souveränen Bodens unter den Füßen zu haben. Ich würde dann ganz anders aufgetreten sein, wenn ich als solcher Mitglied des Bundesrats geworden wäre. Im Bundesrat müßte wie im Hause der englischen Lords eine viel rücksichtsvolle und feierliche Haltung der Einzelregierungen der Bundesregierung gegenüber sich geltend machen. Aber jetzt sitzen alte, geschulte Bureaucraten darin, die immer erst hören wollen, wie die armen und mächtigen Staaten über die Sache denken. Warum könnte nicht z. B. ein Bundesfürst ebenso oppositionell auftreten wie ein englischer Lord? Aber man fürchtet, wenn man zum Reichstag des Kaisers oder zur Parole hierher kommt, von dem ein unfreundliches Gesicht zu sehen. Was kann das viel kümmern? Ich würde mich außerdem gern verpflichten und alles dazu thun, daß mein gnädiger Herr von solchen Dingen, die im Bundesrat vorliegen, nichts erfuhr. Mir wäre es ganz recht, wenn in den Bundesrat deinostratische Käufleute gewählt würden, die ohne Rücksicht auf Preußen zu reden, ihre Ansichten scharf und rücksichtslos aussprechen. Aus selchem Kampfe würde sich der große Vorzug, den nach meiner Ansicht unsere Verfassung hat, ein recht herausstellen, aber bei den Herren, wie sie jetzt sind, ist darauf nicht zu rechnen. Nun, mit der Zeit wird sich das wohl auch machen.

Kardinal-Koadjutor Nepp drängt in einem Rundschreiben darauf, daß sämtliche Priester der Diözese schon in den Tagen der Gesundheit ihr Testament machen, und daß die Erzpriester sich bei der jährlichen Kirchenvisitation von der Erfüllung dieser Pflicht überzeugen. Bewogen wurde der Kardinal zu dieser neuen Einschätzung der Testamentspflicht, der „Schlei-Botschaft“ zufolge, durch wiederholte ungünstige Fälle, in denen Priester ohne Testament verstorben und so langgehegte Pläne für immer unanzeigbar geblieben sind.

Die sozialdemokratische Arbeiterbildungsschule in Berlin, welche mit mächtiger Partei-Welle und unter den weitgehendsten Hoffnungen der Sozialdemokraten ins Leben gerufen wurde, hat ein klägliches Ende erlitten. Ursprünglich besaß sie der Zahl der Berliner Reichstagswahlkreise entsprechend sechs Unterrichtsräume, dann vier, jetzt drei und mit Oktober sollen auch die drei Schulen zu einer einzigen verschmolzen werden. Wie lange mag noch diese einzige Schule von der "entchwundenen Bracht" der sozialdemokratischen Arbeiterschule genügen?

Die Studentenbewegung in Warburg gegen den Geh. Rath

Die Studentenbewegung in Marburg besteht von Jahr zu Jahr
Prof. Dr. Küls scheint nicht so glatt zu verlaufen, wie wohl
von Anfang gehofft wurde. Verschiedene Eingangungsversuche zwis-
chen den Parteien sind erfolglos geblieben, selbst das Eingreifen
des Geh. Rath's Schmidt aus Berlin, der im Auftrage des Kultus-
ministeriums in Marburg weilte, hat kein Ergebnis gebracht. Die
Letzteren Thätigkeit hat ibrigen unter der Bürgerschaft lebhaft
Aufregung erregt. Bei den Verhandlungen derselben mit den Stu-
dentenabordnung hat er im Laufe des Gespräches angekündigt, daß
der Minister bei fortgesetzter Neutralez der Studenten das Kolleg
bez. Semester sofort schließen eventuell auch die Universität auf
Zeit suspendiren könne. Nun, so schlimm wird die Sache wohl
nicht werden. Immerhin wird der Ausfall von 200 bis 300 Stu-
denten der Medizin im kommenden Semester event. für Marburg
recht unangenehm werden. Vorläufig ist an eine Eingangung der
Parteien leider nicht zu denken. Die Bekleidungen, die Küls seinen
Hörern zugefügt haben soll, werden von ihnen und der gesamten
Studentenschaft als zu schwere empfunden, als daß sie
einfach als abgethan betrachtet werden könnten. Nebstdem ist
gegen den Verteil der ganzen Bewegung, den Sprecher des derzeit
präsidenten Corps Hasso-Rassowia, wegen seines Vorgebens Unter-
suchung eingeleitet sein. Bei der einmütigen Einigkeit der gesamten
Studentenschaft in dieser Sache und ihren Folgen sind
bei einer event. Beitratung des Angeklagten die daraus entstehenden
Ergebnisse nicht abzusehen. Uebrigens soll die Studentenschaft
in Göttingen, Bonn u. s. w. auf den Ausgang dieser An-
gelegenheit sehr gespannt sein, da auch sie sich bei einem etwaigen
Unterliegen mit den Marburger Studenten solidarisch erklären
wollen. Andererseits hofft man durch die vom Minister eingeleitete
Untersuchung gegen beide Parteien auf einen günstigen Ausgang
für die Studenten. Geh. Rath Schmidt hat auch eingebend
Wiederholungen mit den Professoren der medizinischen Fakultät

Leser, der diese Aussicht hat, wurde meines Wissens nicht geschenkt.

Frankreich. Der „Figaro“ versichert, der Minister Delcass habe seinen Kollegen vorgeschlagen, nach Siam ein Ultimatum zu senden, wonach Siam das linke Ufer des Mekong von der chinesischen Grenze ab, ferner die Provinzen Battambang und Angkor aufgeben sollte; endlich soll eine Entschädigung für die durch die Zerstörung in Aborige Betriebsstätten, wie die sofortige Errichtung einer Grenzabstimmungskommission gefordert werden. — Der che

gegenüber, er halte die schlichtliche Erörterung Siam's für die einzige mögliche Lösung der siamesischen Frage. Er glaube auch, die Regierung rechne mit dieser Eventualität, denn Frankreich könne vor England nicht zurückweichen, wie dies in Ägypten geschehen sei. — Nach einem Telegramm des Generalkonsulnats von Indo-China, de Vameessan, griffen die siamesischen Truppen am 5. d. M. in Laos, am linken Ufer des Mekong, eine Rekognoszirungsbataillon der anamitischen Milizen an; die siamesischen Truppen wurden zurückgeschlagen und hatten erhebliche Verluste. Auf Seiten der Annamiten wurde ein Mann getötet. Die Bevölkerung von Laos sieht vollständig auf französischer Seite.

Eine Pariser Korrespondenz der Münchener "Allgemeinen Zeitung" bespricht die Bevölkerung, die unter Greycinet's Ministerium in der französischen Armee eingerissen ist. Der Verfasser sieht die Zustände sehr idiomatisch: "Die Innobordinationsvergebene mehren sich von Jahr zu Jahr in bedenklicher Weise, und es verlässt kaum ein Mandat, ohne daß aus den Reihen der Truppe heraus auf die Offiziere geschossen würde. Wenn es in Deutschland Zeitungen giebt, die sich eine läudige Rubrik „Soldatenunzehandlungen“ angelebt haben, so müßte in Frankreich eine ähnliche Rubrik lauten „Offiziersunzehandlungen“. Die Berichte über die Verhandlungen der Kriegsgerichte legen bedeutsames Zeugnis ab von der Unzulänglichkeit der Disziplin in der französischen Armee. Die Fülle von thätslichen Angriffen auf Offiziere, von groben Beschimpfungen derselben, von offenen Gehorsamsverweigerungen, von hintertrücks begangenen Raubestahl, von salzigen Demunzationen durch die Breite oder durch anonyme Briefe u. s. w. zählen alljährlich nach vielen Tuhenden, ja nach Hunderten. Die Handweiter eines Regiments, die Musikkorps verschiedener anderer Truppenteile „judicieren“ sich nach dem Vorzeichen Bedingungen, unter denen sie nur noch diesen oder jenen Obigkeiten nachkommen würden."

Italien. Das amtliche Blatt verzeichnet das Erteilen der Auslieferung des Kommandeurthees von Neapel und die Ernennung eines königlichen Commissars. Der bisherige Kommandeur habe es nicht verstanden, die für Neapel und den Staat hochwichtigen Aufgaben zu lösen und mache eine einfache und verständige Verwaltung der Finanzen nothwendig.

England. Bezuglich der Unruhen auf Samoa erklärte der Parlamentssekretär für auswärtige Angelegenheiten, Grey, im Unterhause: Maletoa habe den britischen Konsul in Apia benachrichtigt, die Regierung von Samoa habe beschlossen, Schritte gegen Maletoa und seine Anhänger, die sich zu Maletoa in offener Rebellion befänden, zu unternehmen; sie habe bisher um Blutvergleich zu vermeiden und in der Hoffnung auf Hilfe der Mächte davon Abstand genommen. Über Mataoas Beispiel könnte ansteckend sein, und eine mit ihm übereinabstimmende Regierung sei unmöglich, so lange es diesem gestattet sei, seine jetzige Stellung ungestört zu behaupten.

Neben den spanisch-französischen Konflikt äußerte sich der Parlamentsfreiherr des Auswärtigen, Grein, im Unterhause: Unzweckhaft sei die Situation erst, daß das Haus sei davon benachrichtigt worden, daß Schiffe ausgetauscht werden würden, seitdem seien keine weiteren Feindaktivitäten vorgelommen, die Sache bleibe also in der Schwebe. Das gesammte Haus habe sicherlich den Wunsch, daß die Regierung nichts unterlässe, um die britischen Interessen ernstlich zu verteidigen und zu schützen, daß aber auch nichts geschehe, was die Lage irgendwie verschlimmern könnte. Gegenwärtig sei noch jede Möglichkeit vorhanden, daß die Angelegenheit mit einer friedlichen Lösung endigt und ein weiterer Ausbruch von Feindaktivitäten nicht stattfindet. Das Haus wünsche gewiß auch, daß gegenwärtig nichts getan werde, was die Lage verschlimmern könnte. Grein verlas hierauf eine Erklärung, in der es u. A. heißt: Eine wichtige Frage betreffe die des Schutzes britischer Unterthanen und britischen Eigentums, sowie derjenigen anderer europäischer Mächte in Bangkok. Seit einiger Zeit habe die Regierung Vorkehrungen in dieser Richtung getroffen, und die Marinebehörden versicherten, daß alle Arrangements vollständig und die Streitkräfte genügend seien. Sollten mehr Schiffe notwendig sein, so wären dieselben sofort verfügbar. Es handle sich um die Kräfte der Unabhängigkeit und Integrität Siam's. Die britische Regierung sei sich völlig bewußt, daß dies ein Gegenstand ernste Bedeutung für das britische und mehr noch für das britisch-indische Reich sei; aber die französische Regierung erkläre ja nicht minder bestört, als die britische, jene Unabhängigkeit und Integrität aufrecht zu erhalten. Die britische Regierung sei sich ihrer Verantwortlichkeit völlig bewußt und werde keine Gelegenheit vorübergehen lassen, um eine befriedigende Lösung zu erleichtern.

Viele Engländer verlassen mit ihren Familien Stom, und zwar unter Mitnahme ihres Vermögens.

Russland. In Moskau kam wiederum viele 1892 der eisige Choleratoll im Sowmeli-Exportations-Gefängnis vor. Die Gefangene war eine Frau aus Kiew, welche ihren verurtheilten Mann freiwillig nach Sibirien begleitete. Weitere Epizie waren nicht in den Dässen wohnende kleine Leute. Es starben vorwiegend solche, die dem Tausch ergeben waren.

Afrika. Am Senegal herrscht noch immer unter den Einheimischen die Cholera. Es kommen täglich etwa 20 Todesfälle.

Qualität und Effizienz

† Die Direction des Kaiserspalasttheaters hat das Gahspiel des Hds. Leopold Klinckhammer noch um 2 Tage verlängert. Heute und morgen spielt die interessante Comödie noch in dem hier zu gunstig aufgeregten neuen Welttheater "Die Ehe von Eilenau".

4. Das heilige Einmalein. Concert im Königl. Belvedere bringt Wahrhaftigkeit Preissler mit seiner Kapelle folgende Compositionen zur Aufführung: Einleit. Nr. 13 (G-dur) v. Handel Ouverture zu „Der Gouverneur von Hamm“ v. Mendelssohn, Kleiner religiöser Gesang und Kurztonen aus der Oper „Clytene“ v. Gluck Schneewittchen Nr. 2 der deutschen Märchenbilder v. Bendel, Mu. zu einem Mittwochsalter von Beethoven, Schluß-Ouverture v. Paisier Le celeste Larghetto für Violinen-Solo v. Mozart Heut Concertmeister Schmidt. Einzug der Göttler in Walhall aus dem Maß-

† In Lichtenberg's Kunsthälen (Vistoriabau) findet man gegenwärtig nur Bilder einer behaglichen, älteren Kunstsrichtung, wie sie sich von München aus in den Schulen von Diez, Kosrow und Anderen entwickelt und verbreitet hat. Mehrere vorzühlche Kleinmalereien, die fast an die Miniaturmalerei heranziehen, besonders. Von Löwisch ist ein kleines Bildchen da in Stile Meissentors: „Im Vorzimmer“, welches durch seine reizende Malerei, durch die mittelsoffische Ausführung ebenso ansieht, wie eine wessliche Charakteristik des „Antichambrettes“ bietet. Zwei Rococoherren sitzen und stehen gähnend vor der Thür des Könners, der Livree-Dienst hält mit gewichtiger Miene die Thür mit dem Rücken gedrückt, um jeden Unvermittelten abzuweisen. Ist ein echtes Schnitzstückchen mit den Feinheiten und der Artlichkeit beschriftet, um sie für ein kleines Bildchen zu zählen, wird einer guten Kauf mit diesem Löwisch machen. Sehr frisch empfunden und in einer angenehmen Virtuosen-Manier ausgeführt, deren einzelne Winkelstiche man mit Begeisterung verfolgt, ist Galster-Schönber: Einer in mittelalterlicher Tracht, der sich ein Peitschen angedreht hat. Sollen diese und andere Kleinmalereien durch die Reihe ihrer Technik auf, so fehlt dagegen ein großes Bild von Walther Hule in München durch die Tiefe und feinliche Schönheit der ganzen Ausschaffung und Darstellung. „Genesung“ heißtet sie dieses hervortragende Werk. Ein junges Mädchen mit einem schönen, sympathischen Kopf, von einer Krankheit geneinend, doch wohl auch eine Seelenkrankheit war, sitzt im Obstgarten zwischen grünenden Doldensäulen, an's Bettlaken gelehnt, das ihr das hilfreiche Alte untergelegt hat, welche sich betoigt und tröstet.

bilirche Hilfe untergebracht hat, welche nur wenige und leicht über sie neigt. Das innere Leben dieses Bildes ist so warm und reich, daß man förmlich die Athemzüge der Gemahrenden glauben zu können, es ist ganz durchdrungen von Odem der schlichtesten und tiefsten Empfindung. Die Malerei ist von großer, innerer Solidität, das Werk der neuern Bestrebungen ist zu einem freien bestimmten Rönnen gehämmert. Es ist ein Bild, das man lange anstarrt und genießt. Zwei weniger bedeutende Mädchenbilder desselben Meisters finden sich übrigens auch in der Sammlung. Ein sehr gut gemaltes, warmblütiges Bild von Doors in Antwerpen „Federwild“, das man für die Kirche anzuehendigt hat, ist erstaunlich zu betrachten. Anna Gildemeister in Amstelodam hat ein breit und fröhlig gemaltes Gentlebild „Mutter und Kind“ ausgestellt. Bereits erwähnt wurden eine Reihe von Himmungsbildern hauptsächlich Landschaften von Carl Rüttner in München, unter denen „Nach dem Regen“ durch die feuchte Lufthaltung und sonnige gute Naturbeobachtung besonders hervorragt. Interessante Stücke von Th. v. Hörmann, v. Voitmann und von Tischler in Karlsruhe zeigen gelegentlich auch den Blick an. Von Dresden Künstlern findet man diesesmal eine sehr leich angelegte Prengeschatuette des

Königin Karola von Sachsen, entworfen von Professor Robert Henze. Die gehaltene Geberde und Stellung, die seine Gesellsprache, welche vielen Henze'schen Figuren innenwohnt, ist auch hier ständig zum Ausdruck gelangt: eine vornehme Innigkeit lebt in dem Königin, das sich übrigens in den Traditionen des Habsburgerischen Richtung hält und einen mehr architektonischen als malerischen Stil ausstreckt. Es dürfte die edelste Darstellung sein, welche die Königin dieses Landes durch plastische Kunst bisher gefunden hat. W. K.

+ Sehr interessant in künstlerischer, sittengeschichtlicher und technischer Hinsicht ist die von Herrn Hermann Krone veranstaltete Photograpbieausstellung in der Aula des Königlichen Polytechnikums, die ein Bild der historischen Entwicklung der Photograpbie in Sachsen giebt. Man findet hier seit 1843, also über einen Zeitraum von 30 Jahren, alle wichtigeren Verschöhnungswellen vertreten, die alten Daguerotypien, neben den neuesten im Bromsilber-Emulsions-Verfahren hergestellten Photograpbien, die ersten Kolodiumbilder von 1852, die ersten Photolithographien von 1856, Lichtdrucke, Lichtpannen, Chiaroscuro-bilder und dergl. mehr, wodurch den Nachmann interessant. Von allgemeinem Interesse aber sind die Gegenstände dieser Photograpbien; in diejenigen und jenen alten Dresdner werden sie Erinnerungen mancherlei erwecken, wenn et die daguerreotypirten Bilder aus der Kinozimmezeit mit dem sanftesten Ausdruck der Frauengesichter, mit ihren Schläfenpuffen im Haarzopf steht und darunter, sowie unter den ältesten Photograpbien die Gesichter der Schröder-Dame, des Sängers Schnorr v. Karolsfeld, der Jenny Lind, Nahmeyer, Agnes Bunsse, Otto Roquette u. A. wiedererkennst. Bilder von Frieder Schröder, manche alte, wertvolle Erinnerung wieder aufgefrischt. In wissenschaftlicher Hinsicht merkwürdig sind die Sternphotograpbien, die Bilder von der Sonnenunterseite 1851, deren photographische Beobachtung der Aussteller mit das Kind auf den Aaland-Inseln leitete. Von letzteren sieht man eine Reihe wertvoller Landchaftsbilder; was man aus dem Gebiete der Mitropotographien lehrt, ist auch in lebenswerten Abbildungen zu sehen. Im Ganzen fällt vom Standpunkte malerischer und porträtmägiger Anforderungen auf, daß die alten Daguerotypien eigentlich in dieser Hinsicht den modernen Photograpbien vorzuziehen sind. Man hat hentzu lange geleidete, feiner retouchirte Bilder, hat an außerer Eleganz Höchsttreite gemacht, aber an malerischer Treue, an charakteristischer, ungeschminkter Porträtfertigkeit erscheinen eine ganze Reihe von diesen gut ausgebildeten Daguerotypien eigentlich den meisten Veranlagungen überlegen. Das ist gewiß merkwürdig und läßt an sich schon den Besuch einer

† In der Gemälderausstellung im Victoriahaus wurde neu aufgenommen: E. Loubot - München "Der Blaubeer", Ed. Alandi - Berlin "Motive aus Holstein", Herm. Ditscher - Karlsruhe "Altweiber b. Briesach", Hoffmann v. Hollersleben - Berlin "Erinnerung an Schreiberhan, Abend im Norderholz", Alfred Schmidt - Karlsruhe "Alte römische Wasserleitung bei Acre", G. v. Seligmann - Wien "Rauchzimmer", E. Buttse - München "Die Engelsburg bei Riom", Th. Hörmann - Innsbruck "Motiv bei Tschau", Weg zum Leopoldthal bei Innsbruck, zwei Waldmotive, Franz Kozies - München "Else", Walther Rieke - München f. u. a. mit seinem großen bekannten Gemälde "Genealogie" vertreten.

† Das Leipz. Tagebl." schreibt: "Der Rath, der Besitzer des beiden hiesigen Stadttheater, hat Herrn Direktor Staats-
mann, die Wacht ohne ein vorhergehendes öffentliches Auschreiben
bis zum Jahre 1902 verlängert. Diefer neue Wachkontakt legt
ein äusserst bereutes Zeugniß für den reichlichen Theatervorab
ab, denn er erhebt von dem Wächter der beiden hiesischen Theate-
r eine jährliche Kontribution von ungefähr 100.000 Mark, eine
Summe, die wohl kein anderes Theater aufzubringen im Stande
wäre."

↑ Auf der diezjährigen großen Berliner Kunstausstellung haben die Malerinnen etwa den vierten Theil der Gesamtausstellung befreit. Die Palme durfte unter den Künstlerinnen der Dame Sophie Konig zugeschenken sein, deren Porträt ihres Sohnes durch ihrübende Lebendigkeit und durch seinen Formenreichtum reizend. Von weiteren Porträtmalerinnen verdienen noch genannt zu werden Johanna Kirch, Uncle Knoss, Traute Steinthal und Dora Hitzel, welche letztere ihr Talent nach den modernen Prinzipien der Münchener und Karlsruher gebildet und zwei flott gemalte und griffige aufgezogene Porträts eingebracht hat.

Columbiischen Weltausstellung die Niemande Wahr von Wahrde und Will erkannt hat. Die Berliner Künstlerschaft will in nächster Zeit Siedlung zu der Verungern neinen und beantragen, daß die Preisverteilung in der deutschen Ausstellung nicht von zwei Künstlern, die der gleichen Richtung angehören, vorgenommen werde.

† Der erste Kapellmeister des Leipzig'schen Stadttheaters, Bautz, hat sich aus dem Vertragvereinisse mit 10,000 M. losgefunden. Er hat, wie erwähnt, mit dem Director des philharmonischen Orchesters in Boston, Higginson, einen zehnjährigen Kontrakt mit einem Jahresgehalt von 40,000 M., abgeschlossen, für seinen Vertragsverlust erhält er noch ebenfalls 40,000 M. ausgeschüttet. Das Bostoner Orchester, bisher von Arthur Nikisch, der in Operndirektor geworden ist, geleitet, besteht aus 12 Mann, hauptsächlich in Boston zwei Konzerte zu geben, bereit aber auch die umliegenden Städte und im Sommer den Westen Amerikas für Solovorläufe auf dem Klavier wird Kapellmeister Bautz eine Frau, eine hochbeanspruchte Schauspielerin von Leichhardt und Cilli, noch besonders bezahlt werden.

Paul Umlauf, der Dichter und Komponist der Gotha preisgekrönten Oper "Evanthia" hat sein Werk der Deutschen Gesellschaft dramatischer Autoren und Komponisten in Leipzig zum Vertriebe übergeben. "Evanthia" ist bereits in das Hoftheater in Dresden und die Stadttheater Köln und Leipzig übernommen worden.

zur Aufführung angenommen werden.
Der Kommissar des Antwerpener Plantin-Museums W. Moreels hat eine bemerkenswerte Abhandlung über die Preise herausgegeben, welche im 16. und 17. Jahrhundert im blümtischen Lande für Kunstwerke gezahlt worden sind. Aus seinen Angaben seien folgende hervorgehoben: Rubens erhielt 1611 für die Kreuzabnahme 4200 Fries. für die Kommunion des heiligen Gronziatus 1350 Fries. für die 21 Gemälde, die er mit seinem Schüler von 1622 bis 1625 für die Galerie der Medici ausführte, 122.400 Fries. Rubens selbst berechnete seine Porträts und Belehnungen sehr bescheiden. Für die Porträtte, die er seiner Freunde Vaibazar Moretus, dem Schreiberjedie Plantins, liefern wollte, erhielt Rubens 43 Fries. für eine Zeichnung im Holzschnitt 36 Fries. In Quartoformat 21,90 Fries. und in Octavoformat 11,40 Fries. Van Dyck erhielt für das Porträt Stacis I., welches sich im Louvre befindet, 2000 Fries. für seinen Christus am Kreuz in der Kathedrale Mecheln 1000 Fries. und für sein in Gent befindliches Golgatha 1440 Fries. Jordens erhielt für sein großes Gemälde im Spaniensaal des Hauses im Bisch im Vor 500 Fries. und für jedes Gemälde seiner Geschichte der Batave in Amsterdamer Nachbarschaft 1000 Fries. Bauernbrüdergruppe (1520-1525)

im Ammersdamer Rathause 1605-1606. Gauklervereinigungen forderte für seine Gemälde bis 1625 Arres. Eindeutig 1659-1660 ist seine Jagdgemälde 324 Arres. Thomas Willerboris 1611-1651 erhielt für zwei Porträts 172 Arres. Die Wildhauer und Ruprechtheuer waren nicht minder schlecht bezahlt. Was van Wille erhielt für drei Büsten 270 Arres, der seiner Zeit berühmte Artes Quenlin (1625-1670) erhielt für seine Hülle; an der großen Thiere des Plantin'schen Damens 270 Arres, und für seine prächtigen Porträts 108 Arres. Wenn man bedenkt, was dagegen neuere Künstler erhielten!

* Habil. Post Du's gehört. Marx's Verlobung ist ja wieder zurückgegangen?" — "Warum denn?" — "Ah, der Mensch baut in seinem Zute einen Finger feiner Brant zum Fleischentopf benutzt!"

Die gläubige Geburt eines
kräftigen Jungen
zeigen hocherfreut an
Franz Hänsel u. Frau
geb. Kühne.

Dresden, den 18. Juli.

Nach fünfem, schwerem Leben verließ Montag den 17. die Abend 6 Uhr unter aufer, lieber Vater, Schwager, Onkel, Brüder und Großvater Gott.

Friedrich August Strobel,

Director n. Redacteur der Europäischen Moden-Akademie zu Dresden.

in seinem 56. Lebensjahr.

Mit der Bitte um stilles Beileid zeigen dies allen seinen Freunden und Bekannten nur bedankt an.

Die trauernden Hinterlassenen:

Agnès Drevermann geb. Strobel, Battenberg, Hessen,

Paul Strobel, Dresden, Fortsetzung 1. L.

Die Beerdigung findet Donnerstag 3 Uhr von der Präsentationshalle des St. Pauli-Friedhofes statt.

Gen. Europ. Moden-Akademie.

Unter Leitung

Director

Herr August Strobel

ist am Montag Abend 6 Uhr nach langerem Leben

nur erhaben.

Die Trauerzeit neben uns untern Menschen ist der Sitz, wo der Tod kommt, und an dem Begegnung, zweites, Todestags, Nachmittags 3 Uhr von der Präsentationshalle des neuen Friedhofes aus statt.

Dresden, den 18. Juli 1893.

Das Directorium und der Aussichtsrath.

Montag früh 6 Uhr verließ nach langem, schwerem Leben unter hinreißender Gattin, Vater und Schwiegereltern

Herr

Johann Hermann Fritzsche, Königl. pension. Hof-Heidusse.

Dies zeigen nur bedankt an

die trauernden Hinterlassenen.

Dresden, den 17. Juli 1893.

Das Beisetzen findet Donnerstag, den 20. Juli, Nachmittags 3 Uhr auf dem Friedhofe des Alten Friedhofes statt.

Nach fünfem, schwerem Leben verließ nach langerem Leben am Montag Abend 6 Uhr unter unerwartetem Verlust unserer lieben Gattin, Mutter und Großmutter

Frau Wilhelmine Mörbisch

verheirathet mit Engelmann geb. Fechner.

Dies zeigen allen Freunden und Bekannten schmerz-

zustimmen

die trauernden Hinterlassenen

Gottfr. Mörbisch, Anna Buchner u. Engelmann.

Die Beerdigung findet Donnerstag Nachmittags 3 Uhr vom Friedhofe aus. Nachtrag 6 Uhr nach dem Trinitatisschlosshofe statt.

Montag früh 6 Uhr verließ nach langerem schweren Leben im Alter von 58 Jahren unser geliebter Vater, Onkel und Schwester,

Herr

Franz Karl Leuchte,

aus lebenslangem Leben Freunden und Bekannten schmerzerfüllt und mit der Bitte um Hilfe Teilnahme aussetzen

Dresden, den 17. Juli 1893.

die trauernden Hinterlassenen.

Die Beerdigung findet Donnerstag früh 6 Uhr von der Präsentationshalle des Trinitatisschlosshofes aus statt.

Montag früh 6 Uhr verließ nach dreißigjähriger schwerer Krankheit unter hinreißender Tochterchen

Elisabeth

im Alter von 3 Wochen, was liebsterst umgeht

Ernst Ziegensbalg, Restaurateur,
nebst Frau und Kindern.

Lohberg Nr. 7.

Die Beerdigung findet Donnerstag den 20. Juli früh 8 Uhr von der Präsentationshalle des Trinitatisschlosshofes aus statt.

Dresden, den 17. Juli 1893.

Kleinst allen Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß am Montag den 17. da Nachmittags 6 Uhr unter gute Schwester, Tante und Schwägerin

Ida verw. Ruloff

geb. Krug

fünf vertrieben sind.

Die Beerdigung findet auf dem Trinitatisschlosshof statt.

die trauernden Hinterlassenen.

Ein treues, aufrichtiges und liebevolles Mutter-
herz hat angehört zu schlagen.

Allen Freunden, Freunden und Bekannten die traurige

Runde, daß heute Morgen 8 Uhr meine inniggeliebte Frau

Marie Auguste Schubert

geb. Grae geb. Schurig

nach dreißigjährigem schwerem Krankenlager sankt in Gott entzichtet

ist. Das Begegnung findet Mittwoch Nachm. 3 Uhr statt.

Dies zeigt hierdurch an

der liebste und schwierigste Gatte

August Schubert, her. Diener, nebst Kindern.

Bautzen i. S. Dresden u. Großröhrsdorf b. Bautzen,

den 17. Juli 1893.

noch dreißigjährigem schwerem Krankenlager sankt in Gott entzichtet

ist. Das Begegnung findet Mittwoch Nachm. 3 Uhr statt.

Dies zeigt hierdurch an

der liebste und schwierigste Gatte

August Schubert, her. Diener, nebst Kindern.

Bautzen i. S. Dresden u. Großröhrsdorf b. Bautzen,

den 17. Juli 1893.

noch dreißigjährigem schwerem Krankenlager sankt in Gott entzichtet

ist. Das Begegnung findet Mittwoch Nachm. 3 Uhr statt.

Dies zeigt hierdurch an

der liebste und schwierigste Gatte

August Schubert, her. Diener, nebst Kindern.

Bautzen i. S. Dresden u. Großröhrsdorf b. Bautzen,

den 17. Juli 1893.

noch dreißigjährigem schwerem Krankenlager sankt in Gott entzichtet

ist. Das Begegnung findet Mittwoch Nachm. 3 Uhr statt.

Dies zeigt hierdurch an

der liebste und schwierigste Gatte

August Schubert, her. Diener, nebst Kindern.

Bautzen i. S. Dresden u. Großröhrsdorf b. Bautzen,

den 17. Juli 1893.

noch dreißigjährigem schwerem Krankenlager sankt in Gott entzichtet

ist. Das Begegnung findet Mittwoch Nachm. 3 Uhr statt.

Dies zeigt hierdurch an

der liebste und schwierigste Gatte

August Schubert, her. Diener, nebst Kindern.

Bautzen i. S. Dresden u. Großröhrsdorf b. Bautzen,

den 17. Juli 1893.

noch dreißigjährigem schwerem Krankenlager sankt in Gott entzichtet

ist. Das Begegnung findet Mittwoch Nachm. 3 Uhr statt.

Dies zeigt hierdurch an

der liebste und schwierigste Gatte

August Schubert, her. Diener, nebst Kindern.

Bautzen i. S. Dresden u. Großröhrsdorf b. Bautzen,

den 17. Juli 1893.

noch dreißigjährigem schwerem Krankenlager sankt in Gott entzichtet

ist. Das Begegnung findet Mittwoch Nachm. 3 Uhr statt.

Dies zeigt hierdurch an

der liebste und schwierigste Gatte

August Schubert, her. Diener, nebst Kindern.

Bautzen i. S. Dresden u. Großröhrsdorf b. Bautzen,

den 17. Juli 1893.

noch dreißigjährigem schwerem Krankenlager sankt in Gott entzichtet

ist. Das Begegnung findet Mittwoch Nachm. 3 Uhr statt.

Dies zeigt hierdurch an

der liebste und schwierigste Gatte

August Schubert, her. Diener, nebst Kindern.

Bautzen i. S. Dresden u. Großröhrsdorf b. Bautzen,

den 17. Juli 1893.

noch dreißigjährigem schwerem Krankenlager sankt in Gott entzichtet

ist. Das Begegnung findet Mittwoch Nachm. 3 Uhr statt.

Dies zeigt hierdurch an

der liebste und schwierigste Gatte

August Schubert, her. Diener, nebst Kindern.

Bautzen i. S. Dresden u. Großröhrsdorf b. Bautzen,

den 17. Juli 1893.

noch dreißigjährigem schwerem Krankenlager sankt in Gott entzichtet

ist. Das Begegnung findet Mittwoch Nachm. 3 Uhr statt.

Dies zeigt hierdurch an

der liebste und schwierigste Gatte

August Schubert, her. Diener, nebst Kindern.

Bautzen i. S. Dresden u. Großröhrsdorf b. Bautzen,

den 17. Juli 1893.

noch dreißigjährigem schwerem Krankenlager sankt in Gott entzichtet

ist. Das Begegnung findet Mittwoch Nachm. 3 Uhr statt.

Dies zeigt hierdurch an

der liebste und schwierigste Gatte

August Schubert, her. Diener, nebst Kindern.

Bautzen i. S. Dresden u. Großröhrsdorf b. Bautzen,

den 17. Juli 1893.

noch dreißigjährigem schwerem Krankenlager sankt in Gott entzichtet

ist. Das Begegnung findet Mittwoch Nachm. 3 Uhr statt.

Dies zeigt hierdurch an

der liebste und schwierigste Gatte

August Schubert, her. Diener, nebst Kindern.

Bautzen i. S. Dresden u. Großröhrsdorf b. Bautzen,

den 17. Juli 1893.

noch dreißigjährigem schwerem Krankenlager sankt in Gott entzichtet

ist. Das Begegnung findet Mittwoch Nachm. 3 Uhr statt.

Dies zeigt hierdurch an

der liebste und schwierigste Gatte

August Schubert, her. Diener, nebst Kindern.

Bautzen i. S. Dresden u. Großröhrsdorf b. Bautzen,

den 17. Juli 1893.

noch dreißigjährigem schwerem Krankenlager sankt in Gott entzichtet

ist. Das Begegnung findet Mittwoch Nachm. 3 Uhr statt.

Dies zeigt hierdurch an

der liebste und schwierigste Gatte

August Schubert, her. Diener, nebst Kindern.

Bautzen i. S. Dresden u. Großröhrsdorf b. Bautzen,

**Carl Radebeul'sche
Gesellschaft für
Stotterer**

In Dresden-Blasewitz. Honorar nach Belebung. Prospecz gratis.

Gefücht Verkaufspension

für 2 Bruder, 15 u. 17 J., am liebsten in Flachland oder seiten der Sachsen, Schweiz oder Umgebung von Dresden. Adr. erb. Dresden, Walpurgisstr. 3, II.

D 1st. Dom. Angel. 1. Geb. 2. d. 2. D. Berl. 2. Mittwoch. 14. 1. 1.

Rath u. Hilfe in dist. Damelegen. Dr. Göttsche, Geb.

a. D. Belleallianz 107, Berlin.

Damen finden freundl. dist.

Aufnahme b. Frau Joh. Höhfeld, Gebannte, Johannisstr. 3, II.

Damen sind. um. streng. Dist.

Niebel. Auf. bei 1. Geb.

Görlitz. Webergasse 23, III.

Damen sind. tgl. dist. Amt.

Bei Frau von Bernhardi, Geb.

am Meissen in Meissen. Elbstraße 24, I.

Damen sind. Rath u. Höh-

feld, Gebannte, Johannisstr. 3, II.

Damen sind. um. streng. Dist.

Niebel. Auf. bei 1. Geb.

Görlitz. Webergasse 23, III.

Damen sind. tgl. dist. Amt.

Bei Frau von Bernhardi, Geb.

am Meissen in Meissen. Elbstraße 24, I.

Damen sind. Rath u. Höh-

feld, Gebannte, Johannisstr. 3, II.

Damen sind. um. streng. Dist.

Niebel. Auf. bei 1. Geb.

Görlitz. Webergasse 23, III.

Damen sind. tgl. dist. Amt.

Bei Frau von Bernhardi, Geb.

am Meissen in Meissen. Elbstraße 24, I.

Damen sind. Rath u. Höh-

feld, Gebannte, Johannisstr. 3, II.

Damen sind. um. streng. Dist.

Niebel. Auf. bei 1. Geb.

Görlitz. Webergasse 23, III.

Damen sind. tgl. dist. Amt.

Bei Frau von Bernhardi, Geb.

am Meissen in Meissen. Elbstraße 24, I.

Damen sind. Rath u. Höh-

feld, Gebannte, Johannisstr. 3, II.

Damen sind. um. streng. Dist.

Niebel. Auf. bei 1. Geb.

Görlitz. Webergasse 23, III.

Damen sind. tgl. dist. Amt.

Bei Frau von Bernhardi, Geb.

am Meissen in Meissen. Elbstraße 24, I.

Damen sind. Rath u. Höh-

feld, Gebannte, Johannisstr. 3, II.

Damen sind. um. streng. Dist.

Niebel. Auf. bei 1. Geb.

Görlitz. Webergasse 23, III.

Damen sind. tgl. dist. Amt.

Bei Frau von Bernhardi, Geb.

am Meissen in Meissen. Elbstraße 24, I.

Damen sind. Rath u. Höh-

feld, Gebannte, Johannisstr. 3, II.

Damen sind. um. streng. Dist.

Niebel. Auf. bei 1. Geb.

Görlitz. Webergasse 23, III.

Damen sind. tgl. dist. Amt.

Bei Frau von Bernhardi, Geb.

am Meissen in Meissen. Elbstraße 24, I.

Damen sind. Rath u. Höh-

feld, Gebannte, Johannisstr. 3, II.

Damen sind. um. streng. Dist.

Niebel. Auf. bei 1. Geb.

Görlitz. Webergasse 23, III.

Damen sind. tgl. dist. Amt.

Bei Frau von Bernhardi, Geb.

am Meissen in Meissen. Elbstraße 24, I.

Damen sind. Rath u. Höh-

feld, Gebannte, Johannisstr. 3, II.

Damen sind. um. streng. Dist.

Niebel. Auf. bei 1. Geb.

Görlitz. Webergasse 23, III.

Damen sind. tgl. dist. Amt.

Bei Frau von Bernhardi, Geb.

am Meissen in Meissen. Elbstraße 24, I.

Damen sind. Rath u. Höh-

feld, Gebannte, Johannisstr. 3, II.

Damen sind. um. streng. Dist.

Niebel. Auf. bei 1. Geb.

Görlitz. Webergasse 23, III.

Damen sind. tgl. dist. Amt.

Bei Frau von Bernhardi, Geb.

am Meissen in Meissen. Elbstraße 24, I.

Damen sind. Rath u. Höh-

feld, Gebannte, Johannisstr. 3, II.

Damen sind. um. streng. Dist.

Niebel. Auf. bei 1. Geb.

Görlitz. Webergasse 23, III.

Damen sind. tgl. dist. Amt.

Bei Frau von Bernhardi, Geb.

am Meissen in Meissen. Elbstraße 24, I.

Damen sind. Rath u. Höh-

feld, Gebannte, Johannisstr. 3, II.

Damen sind. um. streng. Dist.

Niebel. Auf. bei 1. Geb.

Görlitz. Webergasse 23, III.

Damen sind. tgl. dist. Amt.

Bei Frau von Bernhardi, Geb.

am Meissen in Meissen. Elbstraße 24, I.

Damen sind. Rath u. Höh-

feld, Gebannte, Johannisstr. 3, II.

Damen sind. um. streng. Dist.

Niebel. Auf. bei 1. Geb.

Görlitz. Webergasse 23, III.

Damen sind. tgl. dist. Amt.

Bei Frau von Bernhardi, Geb.

am Meissen in Meissen. Elbstraße 24, I.

Damen sind. Rath u. Höh-

feld, Gebannte, Johannisstr. 3, II.

Damen sind. um. streng. Dist.

Niebel. Auf. bei 1. Geb.

Görlitz. Webergasse 23, III.

Damen sind. tgl. dist. Amt.

Bei Frau von Bernhardi, Geb.

am Meissen in Meissen. Elbstraße 24, I.

Damen sind. Rath u. Höh-

feld, Gebannte, Johannisstr. 3, II.

Damen sind. um. streng. Dist.

Niebel. Auf. bei 1. Geb.

Görlitz. Webergasse 23, III.

Damen sind. tgl. dist. Amt.

Bei Frau von Bernhardi, Geb.

am Meissen in Meissen. Elbstraße 24, I.

Damen sind. Rath u. Höh-

feld, Gebannte, Johannisstr. 3, II.

Damen sind. um. streng. Dist.

Niebel. Auf. bei 1. Geb.

Görlitz. Webergasse 23, III.

Damen sind. tgl. dist. Amt.

Bei Frau von Bernhardi, Geb.

am Meissen in Meissen. Elbstraße 24, I.

Damen sind. Rath u. Höh-

feld, Gebannte, Johannisstr. 3, II.

Damen sind. um. streng. Dist.

Niebel. Auf. bei 1. Geb.

Görlitz. Webergasse 23, III.

Damen sind. tgl. dist. Amt.

Bei Frau von Bernhardi, Geb.

am Meissen in Meissen. Elbstraße 24, I.

Damen sind. Rath u. Höh-

feld, Gebannte, Johannisstr. 3, II.

Damen sind. um. streng. Dist.

Niebel. Auf. bei 1. Geb.

Görlitz. Webergasse 23, III.

Damen sind. tgl. dist. Amt.

Bei Frau von Bernhardi, Geb.

am Meissen in Meissen. Elbstraße 24, I.

Damen sind. Rath u. Höh-

feld, Gebannte, Johannisstr. 3, II.

Damen sind. um. streng. Dist.

Niebel. Auf. bei 1. Geb.

Görlitz. Webergasse 23, III.

Damen sind. tgl. dist. Amt.

Bei Frau von Bernhardi, Geb.

am Meissen in Meissen. Elbstraße 24, I.

Damen sind. Rath u. Höh-

feld, Gebannte, Johannisstr. 3, II.

Damen sind. um. streng. Dist.

Niebel. Auf. bei 1. Geb.

Görlitz. Webergasse 23, III.

Damen sind. tgl. dist. Amt.

Bei Frau von Bern

Fichtenrinden-Bäder
Gleichenstrasse 12. Telefon 2100.
Bernaubebel, Oberndorf.

Kleinsch's Expedition
Gedichte, Liedlieder,
Dialekt, Novellen u. c.
Kunst, Briefe, Gedichte,
Zimmernde, Verträge u.
Ausflüsse u. Markt!

Oskar Wunschmann,

11 Kampfstraße Nr. 14.

Gedichte, Gedichte

Dialekt, Dialekt, Rätsel,

Zimmernde u. c., auch
aus Markt in Niedersachsen.

Vaterl. Schnieder.

Der Breitestr. 11. 2. Et.

Gedichte, Gedichte

Novellen, Dialekt, Briefe u.

Ausflüsse und Markt,

Szenen, Hotel Union,

und so weiter. Bei-

deutlich Sprachwissen

und Sprachkunst.

Wiederholungen sind

verboten. Preis nach

dem Volumen.

E. Stoltenberg.

Niedersische

Reichweiz.

Erbgericht

Zuthem.

und so weiter.

Anton Nützel.

Gasthaus

3. Deutschen Haus,

Augsburg.

Heute, Sonnabend jede Mittwoch

Bis zum nächsten Freitag

und so weiter. E. Liebe.

Haidemühle.

Seine Waldmühle durch die

Waldmühle und Waldmühle sind

und so weiter. E. Liebe.

Wriedensburg

Heute der Mittwoch.

Sonntags und Sonntags

und so weiter. D. Müller.

Gasthaus

Büblau

Unter dem Namen Büblau

Bräu und Büblau

und so weiter. F. Wipper.

Picardie

Sal. Greber Garten.

und so weiter. E. Liebe.

Cheche Eier-Plinzen

und so weiter. D. Müller.

und so weiter. F. Wipper.

Jägerhof

Niederlößnitz.

und so weiter. E. Liebe.

Restaurant

Zum Trompeter

Büblau

Unter dem Namen Büblau

Bräu und Büblau

und so weiter. F. Wipper.

Hotel Dutler.

Unter dem Namen Dutler

frische Eierplinzen

und so weiter. F. Wipper.

Restaurant Arrighi

Weißerthstrasse.

Heute jede Mittwoch

Grotes Gartens-Concert

Anfang 7 Uhr.

und so weiter. E. Lehmann.

NE. 1. Polte u. Sibyllenbad

und so weiter. D. Müller.

Rheinischen

Hofe,

Seestraße. Ecke Breitestr.

Ein häufiger Stammgast u.

Vertreter der Seestraße.

Georg Wobsa,
große Brüdergasse 12/14,
altestes und größtes, seit 1845
betriebenes Geschäft.

Echt Bayrisches Brot.

Leipziger Strasse 12.

Gerhard Grandmann,

Empfehlung für jungen Leuten:

Großart. Schuhbier

v. J. W. Reichel.

Braubach, in 1. Pr. Weinheim 17 Big-

Reise Auswahl. Altert u. warmer

Speisen zu billigen Preisen.

Specialität:

Heringssalat a 15 Bia.

noch bewahrt. Preise seit 1845.

Hente Abend

zum Stamm:

Schweinfurth. Unterstrass 20

do 200

Emmentaler 200

und so weiter.

Bürgel. Gasthaus

„Zur Bleibe“,

Leipziger Str. 21.

Stromberger er nicht Alimental-

produktion. Spezialitäten:

E. Vetter.

Gasthaus

Stadt Augsburg

ausgezeichneten Meister:

A. Dorfel.

Poppin 18. 10 Minuten vom

Garten. Blumen.

Schützenhof.

Heute, Sonnabend jede Mittwoch

Schlachtfest.

Erbgericht

Niederpoyritz.

Heute, Sonnabend, Mittwoch

frische Eierplinzen.

Restaurant

zur

Schönen Ansicht,

Poschwitz.

und so weiter. E. Liebe.

Restaurant Zum Trompeter

Büblau

Unter dem Namen Büblau

Bräu und Büblau

und so weiter. F. Wipper.

Kirchhaus

Eckl-Bludenz.

und so weiter. E. Liebe.

Oswald Hänsel.

und so weiter. E. Liebe.

Echt Münchner Spatenbräu.

und so weiter. E. Liebe.

Apollon.

Heute 10 Uhr, auch bei

sofortiger Bezahlung.

Deutscher Kellner-Verein

Saxonia

Dresden, Galeriestrasse 8,

hat seine Mitglieder und Sei-

zonen bei allen Feierlichkeiten,

fügte für seine Zellulose

bestens empfohlen. Bezahlungen

werden im Vereinstafel.

Gustav Barth,

Überleiter.

August Strobel

verschieden ist. Das Be-

arbeitet findet Donnerstag, den

20. d. Monat, um 3 Uhr von

der Tiefenbahn des St. Pauli-

Büro aus. Nichts ausstattet.

J. Gimm.

Großes

Sommerfest

Heute Mittwoch, 19. Juli

von

Wohlthätigkeit-Verein

„Spitzensammler“

Antonstadt,

für Etablissement

Priesnitzbad,

betreibend in Kinderheilanstalten

und allen möglichen Heilanstalten

Sehnen von Mitgliedern

und Freunden, die den edlen

Spaß unterstützen, nehmen entgegen:

Paul Conrad, Betreuer,

Eduard Auerbach, Betreuer,

Leopold Hirsch, Betreuer,

August Hirsch, Betreuer,

Donath's Neue Welt Tolkewitz.

Wunderbares Vaudouenbthal. Durch seine Anlagen einzig in seiner Art. Die Beliebtheit der Alpenküste in noch nicht nachgeahmter Schönheit. Alter Eintritt bis 3 Uhr. Täglich aufes Concert der eigenen Kapelle. Anfang 4 Uhr. Ende 9 Uhr. Solle Einheimischen und Fremden zum Besuch bestens empfohlen. Eintrittsgebl. 30 Pf. Kinder 10 Pf. Abonnementbillets 5 St. 1 Pf. Hochachtend R. Donath.

Restaurant Johannesbad, Wachwitzgrund,

öglich gelegen, passend für Vereine, Schulen, Vogelschießen u. s. w., mit reizendem Ausblick vom Aussichtsturm.

Für Küche und Keller ist bestens gesorgt. Achtsamwoll Ernst Holzhauser.

Tonhalle.

Heute grosses Garten-Concert.

(Eintritt frei.)

Aufang 1/2 Uhr. Achtsamwoll G. Gähde. Die Concerte finden regelmässig Mittwochs u. Sonntags statt.

5 Minuten von der Station Zschieren.

Restaurant Edelweiss

Neu-Ostra, an der Landstraße gelegen.

Heute, sowie jede Mittwoch R. Käsekäulechen u. Eterplinzen, hochfeiner Kaffee a Portion 35,- a Portion 20,- Löffel 15,- Achtsamwoll Arthur Barthold.

N.B. Empfiehlt mehr Establissemant Vereinen zur Abhaltung von Vogelschießen und Wandertreffen zu den conlumsten Bedingungen.

D. Obige.

Akademische Bierhallen

früher "Weltenstephan"

5 Gewandhausstraße 5.

G. Bekurs.

Johannesgarten, 7 Johannesstrasse 7 und Ringstrasse.

Bestventiliertes Lokal der Residenz.

Vorläufige, billige Küche. Bier aus Prima-Brauereien.

Erste Gaage für Familien und Vereine empfohlen.

4 Jahreszeiten, Radebeul.

Zu meinem Mittwoch den 19. Juli stattfindenden

Vogelschießen, verbunden mit Concert, erlaube ich mir alle meine wertlichen Gäste, Freunde und Bekannte höchstlich einzuladen. Hochachtungsvoll Paul Friedemann.

Restaurant auf dem Rosenberg

Schönster Punkt der Sächs.-Böh. Schweiz. Neuer Aussichtsturm. Vorzügl. Bewegung.

Bertha Beher.

Nen eröffnet! Nen eröffnet!

STETTIN. Hotel u. Restaurant Popp

am Wallwerk 2.

Schönste Aussicht nach dem Hafen.

Hotelecke der Werderbahn.

Anlegestrasse aller Dampfer nach den östlichen Bädern und umliegenden Veranlagungs-Vororten.

Das Hotel und Restaurant ist mit allem Komfort der Neuzeit eingerichtet. Telefon-Anschluss.

Wirtsh. L. Popp, früher in Hotel 3 Königen.

Stein Landwirth

verjauhe, jetzt nach dem Regen keine ausgebrannten Wiesen mit

Kali-Ammoniak-Superphosphat

nachzubringen. Dasselbe ist leicht löslich und wirkt sofort, es bringt neues Leben in die abgestorbene Grasnarbe und kann dadurch noch eine reichliche Grummel-Ernte erzielen und dem herrschenden

Futtermangel

abgeholfen werden.

In bester Qualität vorräthig, je nach Größe 5 bis 7 Mark pro Centner.

Albert & Härtel,

Großes fälschlicher Düngemittel, Dresden - Neustadt, Oppellstrasse Nr. 40, sowie in unseren Niederlagen u. Commissions-Lagern.

Garten-Möbel

aus Bambus und Rohr

zu bedenklich herabgesetzten Preisen Victoriastr. 32.

Preislisten franco.

Bekanntmachung, die Gast- und Schankwirtschaften mit weiblicher Bedienung betreffend.

Im Interesse der öffentlichen Ordnung und aus fittenpolizeilichen Gründen wird hinsichtlich derjenigen Gast- und Schankwirtschaften — einschließlich der Kneipen und Cordonen —, in welchen weibliches Personal, Kellnerinnen, Kassierinnen u. s. w., zur Bedienung der Gäste verwendet wird, Nachstehendes bekannt angeordnet.

§ 1.

Für die hier in Frage stehenden Wirtschaften wird 1 Uhr Nachts als Polizeistunde — § 255 des Reichsstaatsgefahrdungsgesetzes — festgesetzt; es bleibt aber vorbehalt, bei besonderen Anlässen für alle oder einzelne dergleichen Wirtschaften eine noch frühere Stunde als Polizeistunde zu bestimmen.

Nach Eintritt der Polizeistunde haben die Kellnerinnen u. s. w. die Schankstätte ungefähr zu verlassen und dürfen dieselbe vor 7 Uhr Morgens, vor welcher Stunde der Schankbetrieb ohne polizeiliche Erlaubnis in der Regel nicht eröffnet werden darf, nicht wieder betreten.

§ 2.

In den Schankräumen sind alle Einrichtungen verboten, durch welche Räume oder Plätze verdeckt, verbaut oder in irgend einer Weise den freien Ein- oder Ueberblick entzogen werden.

§ 3.

Die Inhaber dergleichen Schankwirtschaften sind verpflichtet, rücksichtlich des für die Bedienung der Gäste bestimmten weiblichen Personals ein Berechtigungschein, welches den Vor- und Nachnamen, den Geburtsstag und Geburtsort der einzelnen Personen, den Namen, Stand und die Wohnung des Vaters, Geschwisters oder Bruders derselben, den Aufenthalt während der letzten drei Jahre, die bisherige Wohnung und den Tag des Eintritts enthalten muss, bei der Königlichen Polizei-Direction einzurichten und demnächst in gleicher Weise jeden Ein- und Ausritt der Kellnerinnen u. s. w. binnen 24 Stunden zu melden, dabei auch außer den vorstigen Legitimationsspäcken behörfliche Ausnahmeszeugnisse auf die letzten drei Jahre und, wennit Unnötige, in Aussicht kommen, eine behörfliche beglaubigte Bekleidung des Weibes, Geschwisters oder Bruders vorzulegen, worinfern die Inhaber ihr Einverständniß mit der Bekleidung der betreffenden Person als Kellnerin u. s. w. erklären.

Die Meldung, welche schriftlich und zwar für jede Person beobachtet zu erfolgen hat, ist in zwei Exemplaren einzurichten, von denen das eine bei der Königlichen Polizei-Direction verbleibt, das andere abgestempelt dem Meldepflichtigen zugeleitet wird.

Ueberdies haben die Wirths in ihren Vorlagen ein fortlaufendes Verzeichniß ihrer Kellnerinnen u. s. w. zu halten und jederzeit den Polizeibeamten aus Verlangen vorzulegen.

§ 4.

Jede Person, welche in eine Gast- oder Schankwirtschaft als Kellnerin u. s. w. eintritt, ist gehalten, dem nach § 3 zu ihrer Anmeldung verpflichteten alle in Erfüllung ihrer Obliegenheiten erforderlichen Legitimationsspäcken der Wahrheit gemäß zu machen.

§ 5.

Die Inhaber von Gasts- und Schankwirtschaften dürfen nur dann weibliche Bedienung in ihrem Gewerbebetriebe verwenden, wenn sie im Besitz geeigneter Raumlichkeiten zur wohltümlichen Aufnahme derselben sind.

Die Kellnerinnen u. s. w. dürfen ohne polizeiliche Erlaubnis nicht außerhalb der Behörbung ihres Arbeitgebers Wohnung nehmen.

§ 6.

Die Wirths sind verpflichtet, so lange ihre Wirtschaften im Betriebe sind, jederzeit persönlich anmeldend oder für ihre Stellvertretung — im Sinne von § 45 der Reichsgewerbeordnung — besorgt zu sein.

§ 7.

Die Kellnerinnen u. s. w. haben anständige und unauffällige Kleidung zu tragen, auch ist ihnen verboten, in unaständiger oder unpassender Weise an den Fenstern und Thüren der Schankräume zu verweilen oder durch Worte und Gebärden Personen in die Schankräume einzuladen, für sich oder für Andere Speisen und Getränke von den Gästen zu erbitten oder Gäste zum Trinken zu verlocken.

Es ist ihnen feiner unbedingt unterfragt, an den Gastlichkeit in Gemeinschaft mit Götzen Platz zu nehmen.

§ 8.

Widerhandlungen gegen diese Bekanntmachung, welche mit dem 15. August dieses Jahres in Kraft tritt, werden, soweit nicht die Bestimmungen der Reichs- oder Landesgerichtsordnung gegenstehen, mit Geldstrafe bis zu 150 Mark oder mit Haft bis zu 14 Tagen geahndet werden.

Für die Beleidigung der Wirths in § 7 dieser Bekanntmachung sind sowohl die Kellnerinnen u. s. w. als die Gasts- und Schankwirthe verantwortlich.

Im Falle einer Stellvertretung hatset der Stellvertreter in derselben Weise wie der Wirth selbst.

Dresden, den 15. Juli 1891.

Königliche Polizei - Direction.

3. R. : Mann, Polizeirath.

Als leicht verbauliches	• • • •
Als wohltemperiertes	• • • •
Als besternähnliches	• • • •
Als wohltümliches	• • • •
Nährmittel	• • • •
für	• • • •
Kinder	• • • •
gilt	• • • •

DR.P. 66767 Müller's D.R.P. 66767
"Schiffliche" Sünderhaftung im Berlafus
weil es durch die Sterilisierung
leidet. Sterile Schiffen
enthalten mehr
enthält, weil es haupt-
sächlich keine Rauch- und
enthält, weil es gemaed-
es von unzureichend Nährstoff-
ist u. weil es Brauchduftstoff ist
und engl. Reinheit sehr heißt.
Al. a. M. 1.5 in allen Abtheilen,
Drogen etc. soll direkt durch Müller
& Co. Freiburg i. B.

Verlust der Kopfhaare!

Bei der großen Anzahl von Haarschwundmitteln darf mit Recht darauf hingewiesen werden, daß die von Pleime erfundene **Königliche Kräuter-Essenz** als ein wirklich reelles und vorzüglich wirksames Mittel immer mehr anerkannt wird. Bei Steuermanns angewendet, ist dasselbe eine wahre Wohlthat. Kleinstige Rücksicht (4 fl. 1 und 2 fl.) bei

Oscar Baumann, Frauenstraße 3.
Größtes Lager echt engl. und franz. Parfümerien
und Toiletteartikel etc.

1 Pferd
von einer Herde, etwas sahnig, 2. Rühner, Geschäft von Lohmann.
Gebr. eiserner Herd
will sofort zu tanzen gefaucht
Blochmann, 16, 3. rechts. Geisterseite zu 1. rechts.

Bekanntmachung.

Freitag den 21. Juli ds. Jrs.

von Vormittags 10 Uhr an.

sollen auf dem Bauhlan der Loschwitzer Elbe-Brücke (Blasewitzer Seite) verhindern, beim Bau der Brücke gebrauchte Juventarien gegenstände und bez. unverwendet gebliebene Materialien, als

3 Vandablatter mit je einem verschleierten Blattlaaten:

1 Holzstahl:

1 Banblatt, 16 m lang, 2,30 m hoch, 4,25 m tief, aus teils
gekanteten, teils ungekanteten Beschlagbrettern, mit
Deckpappen abgedeckt, 4 Fenster und 5 Thüren. Die
Rückwand wird auf 11 m lange durch einen entsprechenden
Sparren gebildet. Aufboden aus 1,25 qm 5 cm starken
Brettern und 19 qm Beschlagbrettern. Die Höhe ist
durch 3 Zwischenwände getheilt;

1 dergleichen, 4 m lang, 2,30 m hoch und 2,0 m tief, kleine
aus ungekanteten Beschlagbrettern, eine Seitenwand und
das mit Pappe gebundene Dach aus 5 cm starken Bretten,
2 Thüren, 8 qm Aufboden aus 5 cm starken Bretten.

1 Abortblatt aus Beschlagbrettern, 4,0 m lang, 2,2 m hoch,
2,0 m tief;

1 Stangenzaun mit Holzpälen, 34 qm lang, 2,0 m hoch;

1 roh gearbeitete Holzstreppe, 5,0 m lang;

3 Partien alte Fahrringe, altes Eisen, sowie aufgezogene
Zahn- und Laufräder, Schellen etc.

15 Posten Pfosten, Bretter, Zahnbretter, Pfahlbretter,
Kurbel- und Spanholzer, Breiter, Käthode etc.

3 Posten Brennholz

gegen sofortige baare Bezahlung und unter den in dem
Dienst befinden zu gebenden Bedingungen weisbleibend ver-
kauft werden.

Löschwitz und Dresden, den 17. Juli 1891.

Röntgenisches Elbbrücken-Bürobüro.

Ringel.

Röntgenische Bandverwaltung Herrmann.

1. 2. Herrmann.

In der Sommer-Residenz Wachwitz

am 1. August Vorm. 11 Uhr im Hotel zum Erbgericht in Niedervorstadt verkaut werden.

144 fl. oder 14.000 fl. Net. mit heil. Berg-Brotzeit, auf welchen sich ein Sommerfest erfreuen liege, jenseits eines gut befindlichen Weinberg mit 300 Bäumen, Kirsch- und Birnen-

Früchten, Weinberg mit 100 Bäumen, Kirsch- und Birnen-

Vertriebene und Säubliches.

— Aus der leichten Gesammtreisslung am 11. d. M. Der Rath beschließt, dem Gemeinnützigen Verein zu Dresden zur Einrichtung von Werkstätten für Handwerksschulunterricht eine einmalige Unterhöhung von 500 R. zu gewähren. — Auf das erneute Eruchen der Stadtverordneten, dahin Vorkehrungen zu treffen, daß die Rechnungen für das zur Alte- und Treppenbelebung verwendete Gas gleichzeitig mit den Wasserrechnungen und, wenn möglich, auch an denselben Räthenstellen bezahlt werden können, sollen die entsprechenden Einrichtungen getroffen werden. — Die Stadtverordneten haben zu dem Entwurfe eines achtten Nachtrages zum Haftstaat der Stadt Dresden, welcher die Belebung der im Besitz der Religionsgemeinden befindlichen Gebäude und Grundstücke von der Gemeindebehörde neuem Inhalt hat, mit zwei Abänderungen seines Wortlautes ihre Zustimmung ertheilt. Der Rath beschließt, den von den Stadtverordneten antragten Änderungen des Entwurfs einzutreten und vor weiteren Eingriffen aus deren Eruchen zunächst die überbehördliche Behandlung des entworfeneen Ordnungsauftrages einzuhören. — Das anlässlich der Bahnhofsumbauten vom Staatsfus entgegnete Grundstück der Stadtbücherei an der Goethestraße ist bis zum 1. Oktober zu räumen. Die Verlegung der Bücherei ist nach dem Votum des Volks-Volksrates gehoben und schon lebhaft für Anwohner der Stadtbücherei erwartet. Grundstück am Topfberg in Aussicht genommen. — Nach den Bestimmungen der Polizeihorordnung betrifft die Normalzahl der von einem Lehrer wöchentlich zu erreichenden Unterrichtsstunden von den Bürgerschulen 25, an den Bezirksschulen 30. Auf Besichtigung des Schulamtskunzes bestehet der Rath, die Pflichtunterschulzahl auch für die Bürgerchallehre auf 30 festzuhalten. — Bei der Kasse des Steueramtes B wird die Amtstellung eines zweiten Amtmannen und eines Expedienten beschlossen.

— Die Perlonenschiffe verabschieden dank des nun endlich etwas günstiger gewordenen Elbwasserstandes von heute an wieder das Zeitmecht.

— Im Wiener Garten concertirte heute Abend 7 Uhr die Kapelle des fgl. 15. Bayer. Infanterie-Regiments "König Albert von Sachsen" zum ersten Male. Bei unendlicher Bitterkeit findet 1½ Uhr das Concert in Brauns Hotel, wo an den Anschlagstischen durch frühe Zeitstafte gegeben wird, statt. Der Kapelle geht ein guter Auftritt voran.

— Ein helles Leben entfaltete sich vergangenen Sonntag im Leibnizschlößchen, wogebt der Allg. Weitb. bewohnter vor ein Jahr sein diesjähriges Sommer- und Kinderfest abhielt. An 1500 Mitglieder mit ihren Angehörigen und 7-800 Kindern waren der Einladung gefolgt. Das Gartencorso wurde von der Kapelle des liegenden Jägerkorps unter Wundärztlicher Abteilung in vorzüglichster Weise ausgeführt; außerdem war für Jung und Alt in der angrenzenden Wein für Unterhaltung und Schmückung durch Segelboote, Drachen, Kinderspiel mit Geschenken, Weißtuchschluden, Parapion und bengalischer Beleuchtung und Illumination des Gartens gesorgt, und für Tanzlustige war von 7 Uhr bis Nachts 1 Uhr Gelegenheit, sich vergnügt zu machen. Nachs und Getränke waren preiswertig und gut.

— In verschiedenen Bildern läßt man: Frau Dr. Anna Weitstein-Adelt in Charlottenburg gab sich gestern mit Herrn Spirkbarth, dem Brüder des Schlamms „zum blutigen Knaben“ in Chemnitz in S. ein unverträgliches Abendessen vor der ersten Staatsanwaltschaft am Landgericht II. Veranlaßung dazu gab die von der Frau Dr. Weitstein herausgegebene Broschüre: „Drei und einen halben Monat Arbeit für Arbeit“. In dieser Broschüre hat die Bertha unter Anderem geschrieben, wie die jungen Soldaten der Chemnitzer Garnison durch das Treiben gewissenlosen Schwärmer im Sommer und Herbst verdröhnt werden. Speziell war das Treiben in dem „Restaurant zum blutigen Knaben“ geschildert. Die Bertha unter der Brothure hat das Hotel dreimal in Männerkleidern besucht; dabei will sie beobachtet haben, daß sich dort unzählige Weiber aufhielten, welche den dort verschanzten Soldaten in hohem Maße gefährdet seien. Die Schilderung der beobachteten Einzelheiten wollte Herr Spirkbarth nicht aus sich rufen lassen. Er erhob Verhaftungsbehauptung beim Amtsgericht Charlottenburg, wodurch die Angeklagte in ihrem Hotel verhaftet wurde. Die Angeklagte wurde daher wegen Bekleidung zu zehn Mark Geldstrafe verurteilt, wogegen sie Verhandlung einlegte. Vor der Staatsanwaltschaft plauderte der Berater der Privatschlägerin zur Freiheitnahme, da sich seine Clientin in Wohnung berechneter Zeiteren befinden und sich durch Ausdehnung der Zeit des Klagenbefehlenden Verhältnisse nur ein Verdienst erworben haben könne. Dagegen bemerkte der Berater des Klägers, daß, wenn die gemachten Beobachtungen richtig geschildert seien, es doch ausstehen müsse, daß eine aufständige, gebildete und gesetzte Dame dem Hotel gegenüber einen Besuch macht, während sie doch schon beim ersten Besuch Emporkommt erlebt habe, welche Herr Spirkbarth verachtete: „Ich habe das Restaurant doch schon als Arbeit und noch nie hat die Polizei etwas gemacht, und doch haben mir doch eine so gute Polizei!“ — worauf der Vorwiegende ratsächlich erwiderte: „Das glauben wir Ihnen schon, daß Ihre Polizei nichts gemacht hat!“ Das erste Urteil wurde mit den Gründen des ersten Richters bestätigt und die Verurteilung verworfen. — zunächst bemerkten wir zu dem Labor des jämmerlichen Gerichtsgerichts, welche die „Zum blutigen Knaben“ in Chemnitz überhaupt nicht steht, vielmehr das Restaurant „Kinderfreude“ in ganz gewöhnlichen Kreisen diesen Spitznamen führt. Keiner ist es vollkommen gelungen, daß die Frau Dr. Weitstein-Adelt, ganz entsprechend der Art gewisser Berliner Kreise, ihr Buch, ein schon in der Einleitung von direkten Unwahrheiten wimmelndes Geschreibsel, mit einer Unverschämtheit zusammenfunden hat, um welche wir Chemnitzer diesen Spitznamen führen. Keiner ist es vollkommen gelungen, daß die Frau Dr. Weitstein-Adelt, ein solches Verbrechen des jämmerlichen Gerichtsgerichts, welche die „Zum blutigen Knaben“ in Chemnitz überhaupt nicht steht, vielmehr das Restaurant „Kinderfreude“ in ganz gewöhnlichen Kreisen diesen Spitznamen führt. Keiner ist es vollkommen gelungen, daß die Frau Dr. Weitstein-Adelt, ein solches Verbrechen des jämmerlichen Gerichtsgerichts, welche die „Zum blutigen Knaben“ in Chemnitz überhaupt nicht steht, vielmehr das Restaurant „Kinderfreude“ in ganz gewöhnlichen Kreisen diesen Spitznamen führt. Keiner ist es vollkommen gelungen, daß die Frau Dr. Weitstein-Adelt, ein solches Verbrechen des jämmerlichen Gerichtsgerichts, welche die „Zum blutigen Knaben“ in Chemnitz überhaupt nicht steht, vielmehr das Restaurant „Kinderfreude“ in ganz gewöhnlichen Kreisen diesen Spitznamen führt. Keiner ist es vollkommen gelungen, daß die Frau Dr. Weitstein-Adelt, ein solches Verbrechen des jämmerlichen Gerichtsgerichts, welche die „Zum blutigen Knaben“ in Chemnitz überhaupt nicht steht, vielmehr das Restaurant „Kinderfreude“ in ganz gewöhnlichen Kreisen diesen Spitznamen führt. Keiner ist es vollkommen gelungen, daß die Frau Dr. Weitstein-Adelt, ein solches Verbrechen des jämmerlichen Gerichtsgerichts, welche die „Zum blutigen Knaben“ in Chemnitz überhaupt nicht steht, vielmehr das Restaurant „Kinderfreude“ in ganz gewöhnlichen Kreisen diesen Spitznamen führt. Keiner ist es vollkommen gelungen, daß die Frau Dr. Weitstein-Adelt, ein solches Verbrechen des jämmerlichen Gerichtsgerichts, welche die „Zum blutigen Knaben“ in Chemnitz überhaupt nicht steht, vielmehr das Restaurant „Kinderfreude“ in ganz gewöhnlichen Kreisen diesen Spitznamen führt. Keiner ist es vollkommen gelungen, daß die Frau Dr. Weitstein-Adelt, ein solches Verbrechen des jämmerlichen Gerichtsgerichts, welche die „Zum blutigen Knaben“ in Chemnitz überhaupt nicht steht, vielmehr das Restaurant „Kinderfreude“ in ganz gewöhnlichen Kreisen diesen Spitznamen führt. Keiner ist es vollkommen gelungen, daß die Frau Dr. Weitstein-Adelt, ein solches Verbrechen des jämmerlichen Gerichtsgerichts, welche die „Zum blutigen Knaben“ in Chemnitz überhaupt nicht steht, vielmehr das Restaurant „Kinderfreude“ in ganz gewöhnlichen Kreisen diesen Spitznamen führt. Keiner ist es vollkommen gelungen, daß die Frau Dr. Weitstein-Adelt, ein solches Verbrechen des jämmerlichen Gerichtsgerichts, welche die „Zum blutigen Knaben“ in Chemnitz überhaupt nicht steht, vielmehr das Restaurant „Kinderfreude“ in ganz gewöhnlichen Kreisen diesen Spitznamen führt. Keiner ist es vollkommen gelungen, daß die Frau Dr. Weitstein-Adelt, ein solches Verbrechen des jämmerlichen Gerichtsgerichts, welche die „Zum blutigen Knaben“ in Chemnitz überhaupt nicht steht, vielmehr das Restaurant „Kinderfreude“ in ganz gewöhnlichen Kreisen diesen Spitznamen führt. Keiner ist es vollkommen gelungen, daß die Frau Dr. Weitstein-Adelt, ein solches Verbrechen des jämmerlichen Gerichtsgerichts, welche die „Zum blutigen Knaben“ in Chemnitz überhaupt nicht steht, vielmehr das Restaurant „Kinderfreude“ in ganz gewöhnlichen Kreisen diesen Spitznamen führt. Keiner ist es vollkommen gelungen, daß die Frau Dr. Weitstein-Adelt, ein solches Verbrechen des jämmerlichen Gerichtsgerichts, welche die „Zum blutigen Knaben“ in Chemnitz überhaupt nicht steht, vielmehr das Restaurant „Kinderfreude“ in ganz gewöhnlichen Kreisen diesen Spitznamen führt. Keiner ist es vollkommen gelungen, daß die Frau Dr. Weitstein-Adelt, ein solches Verbrechen des jämmerlichen Gerichtsgerichts, welche die „Zum blutigen Knaben“ in Chemnitz überhaupt nicht steht, vielmehr das Restaurant „Kinderfreude“ in ganz gewöhnlichen Kreisen diesen Spitznamen führt. Keiner ist es vollkommen gelungen, daß die Frau Dr. Weitstein-Adelt, ein solches Verbrechen des jämmerlichen Gerichtsgerichts, welche die „Zum blutigen Knaben“ in Chemnitz überhaupt nicht steht, vielmehr das Restaurant „Kinderfreude“ in ganz gewöhnlichen Kreisen diesen Spitznamen führt. Keiner ist es vollkommen gelungen, daß die Frau Dr. Weitstein-Adelt, ein solches Verbrechen des jämmerlichen Gerichtsgerichts, welche die „Zum blutigen Knaben“ in Chemnitz überhaupt nicht steht, vielmehr das Restaurant „Kinderfreude“ in ganz gewöhnlichen Kreisen diesen Spitznamen führt. Keiner ist es vollkommen gelungen, daß die Frau Dr. Weitstein-Adelt, ein solches Verbrechen des jämmerlichen Gerichtsgerichts, welche die „Zum blutigen Knaben“ in Chemnitz überhaupt nicht steht, vielmehr das Restaurant „Kinderfreude“ in ganz gewöhnlichen Kreisen diesen Spitznamen führt. Keiner ist es vollkommen gelungen, daß die Frau Dr. Weitstein-Adelt, ein solches Verbrechen des jämmerlichen Gerichtsgerichts, welche die „Zum blutigen Knaben“ in Chemnitz überhaupt nicht steht, vielmehr das Restaurant „Kinderfreude“ in ganz gewöhnlichen Kreisen diesen Spitznamen führt. Keiner ist es vollkommen gelungen, daß die Frau Dr. Weitstein-Adelt, ein solches Verbrechen des jämmerlichen Gerichtsgerichts, welche die „Zum blutigen Knaben“ in Chemnitz überhaupt nicht steht, vielmehr das Restaurant „Kinderfreude“ in ganz gewöhnlichen Kreisen diesen Spitznamen führt. Keiner ist es vollkommen gelungen, daß die Frau Dr. Weitstein-Adelt, ein solches Verbrechen des jämmerlichen Gerichtsgerichts, welche die „Zum blutigen Knaben“ in Chemnitz überhaupt nicht steht, vielmehr das Restaurant „Kinderfreude“ in ganz gewöhnlichen Kreisen diesen Spitznamen führt. Keiner ist es vollkommen gelungen, daß die Frau Dr. Weitstein-Adelt, ein solches Verbrechen des jämmerlichen Gerichtsgerichts, welche die „Zum blutigen Knaben“ in Chemnitz überhaupt nicht steht, vielmehr das Restaurant „Kinderfreude“ in ganz gewöhnlichen Kreisen diesen Spitznamen führt. Keiner ist es vollkommen gelungen, daß die Frau Dr. Weitstein-Adelt, ein solches Verbrechen des jämmerlichen Gerichtsgerichts, welche die „Zum blutigen Knaben“ in Chemnitz überhaupt nicht steht, vielmehr das Restaurant „Kinderfreude“ in ganz gewöhnlichen Kreisen diesen Spitznamen führt. Keiner ist es vollkommen gelungen, daß die Frau Dr. Weitstein-Adelt, ein solches Verbrechen des jämmerlichen Gerichtsgerichts, welche die „Zum blutigen Knaben“ in Chemnitz überhaupt nicht steht, vielmehr das Restaurant „Kinderfreude“ in ganz gewöhnlichen Kreisen diesen Spitznamen führt. Keiner ist es vollkommen gelungen, daß die Frau Dr. Weitstein-Adelt, ein solches Verbrechen des jämmerlichen Gerichtsgerichts, welche die „Zum blutigen Knaben“ in Chemnitz überhaupt nicht steht, vielmehr das Restaurant „Kinderfreude“ in ganz gewöhnlichen Kreisen diesen Spitznamen führt. Keiner ist es vollkommen gelungen, daß die Frau Dr. Weitstein-Adelt, ein solches Verbrechen des jämmerlichen Gerichtsgerichts, welche die „Zum blutigen Knaben“ in Chemnitz überhaupt nicht steht, vielmehr das Restaurant „Kinderfreude“ in ganz gewöhnlichen Kreisen diesen Spitznamen führt. Keiner ist es vollkommen gelungen, daß die Frau Dr. Weitstein-Adelt, ein solches Verbrechen des jämmerlichen Gerichtsgerichts, welche die „Zum blutigen Knaben“ in Chemnitz überhaupt nicht steht, vielmehr das Restaurant „Kinderfreude“ in ganz gewöhnlichen Kreisen diesen Spitznamen führt. Keiner ist es vollkommen gelungen, daß die Frau Dr. Weitstein-Adelt, ein solches Verbrechen des jämmerlichen Gerichtsgerichts, welche die „Zum blutigen Knaben“ in Chemnitz überhaupt nicht steht, vielmehr das Restaurant „Kinderfreude“ in ganz gewöhnlichen Kreisen diesen Spitznamen führt. Keiner ist es vollkommen gelungen, daß die Frau Dr. Weitstein-Adelt, ein solches Verbrechen des jämmerlichen Gerichtsgerichts, welche die „Zum blutigen Knaben“ in Chemnitz überhaupt nicht steht, vielmehr das Restaurant „Kinderfreude“ in ganz gewöhnlichen Kreisen diesen Spitznamen führt. Keiner ist es vollkommen gelungen, daß die Frau Dr. Weitstein-Adelt, ein solches Verbrechen des jämmerlichen Gerichtsgerichts, welche die „Zum blutigen Knaben“ in Chemnitz überhaupt nicht steht, vielmehr das Restaurant „Kinderfreude“ in ganz gewöhnlichen Kreisen diesen Spitznamen führt. Keiner ist es vollkommen gelungen, daß die Frau Dr. Weitstein-Adelt, ein solches Verbrechen des jämmerlichen Gerichtsgerichts, welche die „Zum blutigen Knaben“ in Chemnitz überhaupt nicht steht, vielmehr das Restaurant „Kinderfreude“ in ganz gewöhnlichen Kreisen diesen Spitznamen führt. Keiner ist es vollkommen gelungen, daß die Frau Dr. Weitstein-Adelt, ein solches Verbrechen des jämmerlichen Gerichtsgerichts, welche die „Zum blutigen Knaben“ in Chemnitz überhaupt nicht steht, vielmehr das Restaurant „Kinderfreude“ in ganz gewöhnlichen Kreisen diesen Spitznamen führt. Keiner ist es vollkommen gelungen, daß die Frau Dr. Weitstein-Adelt, ein solches Verbrechen des jämmerlichen Gerichtsgerichts, welche die „Zum blutigen Knaben“ in Chemnitz überhaupt nicht steht, vielmehr das Restaurant „Kinderfreude“ in ganz gewöhnlichen Kreisen diesen Spitznamen führt. Keiner ist es vollkommen gelungen, daß die Frau Dr. Weitstein-Adelt, ein solches Verbrechen des jämmerlichen Gerichtsgerichts, welche die „Zum blutigen Knaben“ in Chemnitz überhaupt nicht steht, vielmehr das Restaurant „Kinderfreude“ in ganz gewöhnlichen Kreisen diesen Spitznamen führt. Keiner ist es vollkommen gelungen, daß die Frau Dr. Weitstein-Adelt, ein solches Verbrechen des jämmerlichen Gerichtsgerichts, welche die „Zum blutigen Knaben“ in Chemnitz überhaupt nicht steht, vielmehr das Restaurant „Kinderfreude“ in ganz gewöhnlichen Kreisen diesen Spitznamen führt. Keiner ist es vollkommen gelungen, daß die Frau Dr. Weitstein-Adelt, ein solches Verbrechen des jämmerlichen Gerichtsgerichts, welche die „Zum blutigen Knaben“ in Chemnitz überhaupt nicht steht, vielmehr das Restaurant „Kinderfreude“ in ganz gewöhnlichen Kreisen diesen Spitznamen führt. Keiner ist es vollkommen gelungen, daß die Frau Dr. Weitstein-Adelt, ein solches Verbrechen des jämmerlichen Gerichtsgerichts, welche die „Zum blutigen Knaben“ in Chemnitz überhaupt nicht steht, vielmehr das Restaurant „Kinderfreude“ in ganz gewöhnlichen Kreisen diesen Spitznamen führt. Keiner ist es vollkommen gelungen, daß die Frau Dr. Weitstein-Adelt, ein solches Verbrechen des jämmerlichen Gerichtsgerichts, welche die „Zum blutigen Knaben“ in Chemnitz überhaupt nicht steht, vielmehr das Restaurant „Kinderfreude“ in ganz gewöhnlichen Kreisen diesen Spitznamen führt. Keiner ist es vollkommen gelungen, daß die Frau Dr. Weitstein-Adelt, ein solches Verbrechen des jämmerlichen Gerichtsgerichts, welche die „Zum blutigen Knaben“ in Chemnitz überhaupt nicht steht, vielmehr das Restaurant „Kinderfreude“ in ganz gewöhnlichen Kreisen diesen Spitznamen führt. Keiner ist es vollkommen gelungen, daß die Frau Dr. Weitstein-Adelt, ein solches Verbrechen des jämmerlichen Gerichtsgerichts, welche die „Zum blutigen Knaben“ in Chemnitz überhaupt nicht steht, vielmehr das Restaurant „Kinderfreude“ in ganz gewöhnlichen Kreisen diesen Spitznamen führt. Keiner ist es vollkommen gelungen, daß die Frau Dr. Weitstein-Adelt, ein solches Verbrechen des jämmerlichen Gerichtsgerichts, welche die „Zum blutigen Knaben“ in Chemnitz überhaupt nicht steht, vielmehr das Restaurant „Kinderfreude“ in ganz gewöhnlichen Kreisen diesen Spitznamen führt. Keiner ist es vollkommen gelungen, daß die Frau Dr. Weitstein-Adelt, ein solches Verbrechen des jämmerlichen Gerichtsgerichts, welche die „Zum blutigen Knaben“ in Chemnitz überhaupt nicht steht, vielmehr das Restaurant „Kinderfreude“ in ganz gewöhnlichen Kreisen diesen Spitznamen führt. Keiner ist es vollkommen gelungen, daß die Frau Dr. Weitstein-Adelt, ein solches Verbrechen des jämmerlichen Gerichtsgerichts, welche die „Zum blutigen Knaben“ in Chemnitz überhaupt nicht steht, vielmehr das Restaurant „Kinderfreude“ in ganz gewöhnlichen Kreisen diesen Spitznamen führt. Keiner ist es vollkommen gelungen, daß die Frau Dr. Weitstein-Adelt, ein solches Verbrechen des jämmerlichen Gerichtsgerichts, welche die „Zum blutigen Knaben“ in Chemnitz überhaupt nicht steht, vielmehr das Restaurant „Kinderfreude“ in ganz gewöhnlichen Kreisen diesen Spitznamen führt. Keiner ist es vollkommen gelungen, daß die Frau Dr. Weitstein-Adelt, ein solches Verbrechen des jämmerlichen Gerichtsgerichts, welche die „Zum blutigen Knaben“ in Chemnitz überhaupt nicht steht, vielmehr das Restaurant „Kinderfreude“ in ganz gewöhnlichen Kreisen diesen Spitznamen führt. Keiner ist es vollkommen gelungen, daß die Frau Dr. Weitstein-Adelt, ein solches Verbrechen des jämmerlichen Gerichtsgerichts, welche die „Zum blutigen Knaben“ in Chemnitz überhaupt nicht steht, vielmehr das Restaurant „Kinderfreude“ in ganz gewöhnlichen Kreisen diesen Spitznamen führt. Keiner ist es vollkommen gelungen, daß die Frau Dr. Weitstein-Adelt, ein solches Verbrechen des jämmerlichen Gerichtsgerichts, welche die „Zum blutigen Knaben“ in Chemnitz überhaupt nicht steht, vielmehr das Restaurant „Kinderfreude“ in ganz gewöhnlichen Kreisen diesen Spitznamen führt. Keiner ist es vollkommen gelungen, daß die Frau Dr. Weitstein-Adelt, ein solches Verbrechen des jämmerlichen Gerichtsgerichts, welche die „Zum blutigen Knaben“ in Chemnitz überhaupt nicht steht, vielmehr das Restaurant „Kinderfreude“ in ganz gewöhnlichen Kreisen diesen Spitznamen führt. Keiner ist es vollkommen gelungen, daß die Frau Dr. Weitstein-Adelt, ein solches Verbrechen des jämmerlichen Gerichtsgerichts, welche die „Zum blutigen Knaben“ in Chemnitz überhaupt nicht steht, vielmehr das Restaurant „Kinderfreude“ in ganz gewöhnlichen Kreisen diesen Spitznamen führt. Keiner ist es vollkommen gelungen, daß die Frau Dr. Weitstein-Adelt, ein solches Verbrechen des jämmerlichen Gerichtsgerichts, welche die „Zum blutigen Knaben“ in Chemnitz überhaupt nicht steht, vielmehr das Restaurant „Kinderfreude“ in ganz gewöhnlichen Kreisen diesen Spitznamen führt. Keiner ist es vollkommen gelungen, daß die Frau Dr. Weitstein-Adelt, ein solches Verbrechen des jämmerlichen Gerichtsgerichts, welche die „Zum blutigen Knaben“ in Chemnitz überhaupt nicht steht, vielmehr das Restaurant „Kinderfreude“ in ganz gewöhnlichen Kreisen diesen Spitznamen führt. Keiner ist es vollkommen gelungen, daß die Frau Dr. Weitstein-Adelt, ein solches Verbrechen des jämmerlichen Gerichtsgerichts, welche die „Zum blutigen Knaben“ in Chemnitz überhaupt nicht steht, vielmehr das Restaurant „Kinderfreude“ in ganz gewöhnlichen Kreisen diesen Spitznamen führt. Keiner ist es vollkommen gelungen, daß die Frau Dr. Weitstein-Adelt, ein solches Verbrechen des jämmerlichen Gerichtsgerichts, welche die „Zum blutigen Knaben“ in Chemnitz überhaupt nicht steht, vielmehr das Restaurant „Kinderfreude“ in ganz gewöhnlichen Kreisen diesen Spitznamen führt. Keiner ist es vollkommen gelungen, daß die Frau Dr. Weitstein-Adelt, ein solches Verbrechen des jämmerlichen Gerichtsgerichts, welche die „Zum blutigen Knaben“ in Chemnitz überhaupt nicht steht, vielmehr das Restaurant „Kinderfreude“ in ganz gewöhnlichen Kreisen diesen Spitznamen führt. Keiner ist es vollkommen gelungen, daß die Frau Dr. Weitstein-Adelt, ein solches Verbrechen des jämmerlichen Gerichtsgerichts, welche die „Zum blutigen Knaben“ in Chemnitz überhaupt nicht steht, vielmehr das Restaurant „Kinderfreude“ in ganz gewöhnlichen Kreisen diesen Spitznamen führt. Keiner ist es vollkommen gelungen, daß die Frau Dr. Weitstein-Adelt, ein solches Verbrechen des jämmerlichen Gerichtsgerichts, welche die „Zum blutigen Knaben“ in Chemnitz überhaupt nicht steht, vielmehr das Restaurant „Kinderfreude“ in ganz gewöhnlichen Kreisen diesen Spitznamen führt. Keiner ist es vollkommen gelungen, daß die Frau Dr. Weitstein-Adelt, ein solches Verbrechen des jämmerlichen Gerichtsgerichts, welche die „Zum blutigen Knaben“ in Chemnitz überhaupt nicht steht, vielmehr das Restaurant „Kinderfreude“ in ganz gewöhnlichen Kreisen diesen Spitznamen führt. Keiner ist es vollkommen gelungen, daß die Frau Dr. Weitstein-Adelt, ein solches Verbrechen des jämmerlichen Gerichtsgerichts, welche die „Zum blutigen Knaben“ in Chemnitz überhaupt nicht steht, vielmehr das Restaurant „Kinderfreude“ in ganz gewöhnlichen Kreisen diesen Spitznamen führt. Keiner ist es vollkommen gelungen, daß die Frau Dr. Weitstein-Adelt, ein solches Verbrechen des jämmerlichen Gerichtsgerichts, welche die „Zum blutigen Knaben“ in Chemnitz überhaupt nicht steht, vielmehr das Restaurant „Kinderfreude“ in ganz gewöhnlichen Kreisen diesen Spitznamen führt. Keiner ist es vollkommen gelungen, daß die Frau Dr. Weitstein-Adelt, ein solches Verbrechen des jämmerlichen Gerichtsgerichts, welche die „Zum blutigen Knaben“ in Chemnitz überhaupt nicht steht, vielmehr das Restaurant „Kinderfreude“ in ganz gewöhnlichen Kreisen diesen Spitznamen führt. Keiner ist es vollkommen gelungen, daß die Frau Dr. Weitstein-Adelt, ein solches Verbrechen des jämmerlichen Gerichtsgerichts, welche die „Zum blutigen Knaben“ in Chemnitz überhaupt nicht steht, vielmehr das Restaurant „Kinderfreude“ in ganz gewöhnlichen Kreisen diesen Spitznamen führt. Keiner ist es vollkommen gelungen, daß die Frau Dr. Weitstein-Adelt, ein solches Verbrechen des jämmerlichen Gerichtsgerichts, welche die „Zum blutigen Knaben“ in Chemnitz überhaupt nicht steht, vielmehr das Restaurant „Kinderfreude“ in ganz gewöhnlichen Kreisen diesen Spitznamen führt. Keiner ist es vollkommen gelungen, daß die Frau Dr. Weitstein-Adelt, ein solches Verbrechen des jämmerlichen Gerichtsgerichts, welche die „Zum blutigen Knaben“ in Chemnitz überhaupt nicht steht, vielmehr das Restaurant „Kinderfreude“ in ganz gewöhnlichen Kreisen diesen Spitznamen führt. Keiner ist es vollkommen gelungen, daß die Frau Dr. Weitstein-Adelt, ein solches Verbrechen des jämmerlichen Gerichtsgerichts, welche die „Zum blutigen Knaben“ in Chemnitz überhaupt nicht steht, vielmehr das Restaurant „Kinderfreude“ in ganz gewöhnlichen Kreisen diesen Spitznamen führt. Keiner ist es vollkommen gelungen, daß die Frau Dr. Weitstein-Adelt, ein solches Verbrechen des jämmerlichen Gerichtsgerichts, welche die „Zum blutigen Knaben“ in Chemnitz überhaupt nicht steht, vielmehr das Restaurant „Kinderfreude“ in ganz gewöhnlichen Kreisen diesen Spitznamen führt. Keiner ist es vollkommen gelungen, daß die Frau Dr. Weitstein-Adelt, ein solches Verbrechen des jämmerlichen Gerichtsgerichts, welche die „Zum blutigen Knaben“ in Chemnitz überhaupt nicht steht, vielmehr das Restaurant „Kinderfreude“ in ganz gewöhnlichen Kreisen diesen Spitznamen führt. Keiner ist es vollkommen gelungen, daß die Frau Dr. Weitstein-Adelt, ein solches Verbrechen des jämmerlichen Gerichtsgerichts, welche die „Zum blutigen Knaben“ in Chemnitz überhaupt nicht steht, vielmehr das Restaurant „Kinderfreude“ in ganz gewöhnlichen Kreisen diesen Spitznamen führt. Keiner ist es vollkommen gelungen, daß die Frau Dr. Weitstein-Adelt, ein solches Verbrechen des jämmerlichen Gerichtsgerichts, welche die „Zum blutigen Knaben“ in Chemnitz überhaupt nicht steht, vielmehr das Restaurant „Kinderfreude“ in ganz gewöhnlichen Kreisen diesen Spitznamen führt. Keiner ist es vollkommen gelungen, daß die Frau Dr. Weitstein-Adelt, ein solches Verbrechen des jämmerlichen Gerichtsgerichts, welche die „Zum blutigen Knaben“ in Chemnitz überhaupt nicht steht, vielmehr das Restaurant „Kinderfreude“ in ganz gewöhnlichen Kreisen diesen Spitznamen führt. Keiner ist es vollkommen gelungen, daß die Frau Dr. Weitstein-Adelt, ein solches Verbrechen des jämmerlichen Gerichtsgerichts, welche die „Zum blutigen Knaben“ in Chemnitz überhaupt nicht steht, vielmehr das Restaurant „Kinderfreude“ in ganz gewöhnlichen Kreisen diesen Spitznamen führt. Keiner ist es vollkommen gelungen, daß die Frau Dr. Weitstein-Adelt, ein solches Verbrechen des j

Dresden, Windmühlerstr. 7.
früher Kreuzstr. 8.
A. W. Schönherr. Strumpfwaaren, Handschuhe, Blousen, Touristen-, Sport-Hemden, -Gürtel
schweiss- und waschecht. dänisch imitirt.
neueste Mod. für Herren und Kinder à 1.50—8 M. 50 Pf.—2 M.

Privat-Detektiv Völkel, Plauen 9. Dresden, Poststraße 4.
Beobachtungen, Ermittlungen von Personen,
Schuldeneinziehung, Hypoth., u. Grundstückserfahrt.
Versteigerung. Morgen Donnerstag den 20. Juli, Vormittags
von 10 Uhr an, gelangen Drehgasse 1 große Partien
neuer Schuhwaaren
in solider Ausführung und modernen Jacob.
für Herren, Damen und Kinder
E. Pechsieder, Auctionator und Taxator.



Schwarzenberg (Perle des Erzgebirges), vorzügliche Sommerfrische.

Auskunft durch den dāigen Erzgebirgs-Ausveberin.

Ein neues aber reines
Rittergut
im Weißer Kreis, m. am Weizen-
boden, separater Herrenhaus, 12.
Park u. eigene Jagd, toll Umstände
halber für 45.000 Thlr. verkauf
werden. Selbstläufer erhaben
Näheres auf Offerten unter A.
S. 2294 an Rudolf Mosse,
Dresden, Altmarkt 15.

Ein sehr schönes Landgut
(schöne Gebäude) in vorz. Lage,
Station Deutschenbora, m. 71 Hct.
besitz Felder und Bewirtschaftungs-
wiesen (prachtvolle Gärte) für jähr.
nur 40.000 Thlr. bei 1/4 Anzahlung
frankreichscher sofort zu
verkaufen. Näheres durch
Emil Kluge, Rosen.

Familien- Villa

Strehlerstraße 41, nahe dem
Großen Garten und der Börse
zu verkaufen. Nah.
durch d. Besitzer Vorstand-Schreiber,
Residenzstraße 16, Seitengebäude.

3 Baustellen

in schöpfe Rottengau ohne An-
zahlung im Ganzen zu verkaufen.
Preis 3 Ml. Näheres posttrag.
Näheres unter Kl. K. T.

Haus- Verkauf.

Am Reinsberg zwischen Rossen
und Freiberg ist ein Haus mit
Rohgebäude u. einträg. Obst-
garten ev. auch mit sich zu ver-
kaufen. Es gibt Rittergut im
Ue. würde ein Professoren, bei
Sattler, leicht herkommen da-
den. Nah posttrag. Reinsberg.

Kauf.

Ein Hotelgrundstück mit zweig-
geschoss. in flottem Betriebe, auch
für Nichtfachkämmer passend, mit
nachweislich guter Rentabilität, mit
ca. 40.000 Thlr. und einer
deutl. Agenten werden nicht
benachrichtigt. Offerten unter B.
2311 befindet die Exped. d. Bl.

Zu kaufen gesucht

wird ein **Haus** mit einigen
Geschäftsräumen in der Umgegend
von Dresden. Auszahlung 2000
Mark. D. mit Preisangabe u.
H. B. 991
"Invalide" Dresden.

Ein massives 2flöß. Haus

mit nachr. gut eingericht. Bäde-
rei ist wegen anderer Unterneh-
men bald unter sehr günst. Be-
dingungen zu verkaufen. Nah.
bei J. Junghans, Bernhardi
Nr. 10 in Sachsen. D. Besitzer.

Ein flottes Büro

mit nachr. gut eingericht. Bäde-
rei ist wegen anderer Unterneh-
men bald unter sehr günst. Be-
dingungen zu verkaufen. Nah.
bei J. Junghans, Bernhardi
Nr. 10 in Sachsen. D. Besitzer.

Stadtbrauerei,

wo ober- u. untergärige Biere
gebraut werden, mit reichlichem
Inventar versehen, soll Verkaufs-
stätte halber für den Preis von
18.000 M. verkauf werden. Nur
Selbstläufer wollen Adressen im
"Invalide" Dresden unter N. L. 018 niederlegen.

Meissen!

Ein prachtvoll gelegenes
Ringhaus, Elbansicht, 6
Zimmer Front, 4 Eig. schön
gebaut, mit Gärten,
weg. Abwesen. d. Besitzer
will 26.500 M. zu ver-
kaufen. 21.000 M. Anzahl.
5000 Mark.

Klein & Co. Schlesien 8. I.

Guts- Verkauf.

In der Nähe Kreisbergs, Bahnhof-
station im Oe. siebzehnhauses halber
ein Gut mit 64 Hect. Ahd.,
Wald und Wiesen, 916 Steuer-
einheiten, 11.000 M. Brundasse,
manieren Gebäudef, wie gut aus-
stehender Gute und Butter, aus-
zugs- und herbergstet, **preis-
wert** zum Verkauf. D. ev. ca.
posttrag. Freiberg um. H. 300.
Eine direkt an der Stadtgrenze
v. Dresden-Altf. in schön-
ter Lage befindliche

Brauerei

mit neuen Gebäuden, anholtenden-
guten Bäder, sehr Kunden-
schaft u. reichlichem Inventar soll
nur Kundenverhältnisse halber
verkauft werden. Auszahlung nach
Übereinkunft. D. ev. unter
G. E. 972 "Invalide" Dresden.

**Restaurations-
Gesuch.**

Gebaut wird zu kaufen oder zu
pachten ein mittleres Restau-
tionsgeschäft mit oder ohne Soal,
möglichst in oder bei Dresden,
wo eine Auszahlung v. 10—12.000
Mark bei 1/4 Anzahlung. Unter-
zeichneter Herrn habe ich bewusst,
erst. Agenten Näheres mittheilen.

de Coster,
Dresden-A.,
Walzenhäuserstraße 13.

Eine kleine Brauerei wird zu
kaufen oder zu pachten ge-
wünscht. Auszahlung kann bis 10.000
Mark bei 1/4 Anzahlung. Unter-
zeichneter Herrn habe ich bewusst,
erst. Agenten Näheres mittheilen.

Bäckereigrundstück
zu verkaufen ob. zu verkaufen.
D. ev. unter G. H. 3496 in
"Invalide" Wurzen ev.

Restaurant
oder
Gasthof

indem junge tüchtige Wirthschaft
zu kaufen; meine Rant. wäre
ausreichend. C. unter R. K.
170 in die Exped. d. Bl. erbeten.

N. Ich. Nach. rehend gele-
gen. Wirthschaft habe ich eine
alte, taurative, der Wode nicht
unterworfen.

**Dampf-
ziegelei**

mit Ringofenbetrieb. Wohn-
gebäuden, 2 großen Lehnlagern,
mit Kundenverhältnisse halber
sofort **billig** zu verkaufen.

Betriebe: 1. Verbrenner, Blätten,
Trocknungs, Mauersteinen etc.
Preis 65.000 Mark. Auszahlung
20.000 Mark. Rendegewinn 25%.
Ausführliche Auskunft wird unter
F. 1021 durch die Expedition
dieses Blattes erhält.

Gottlieba
(Badeort).
Verkauf

eines für jeden Zweck passenden
manigen Wohnhauses nicht neu-
erb. Hinterh., inmitten der seit
mehreren Jahren vielbebauten
Badestadt gelegen, jetzt einger.
mit vollst. Schlachtfabrik, für den
Preis von 21.000 Mark bei sofort.
Abrechnung. Nur Selbstläufer,
ihre C. bez. Anzahl. unter
J. 1529 bis 2. d. Bl. in d.
Exped. d. Bl. abgeben.

Bäckerei-Verkauf.

Eine sehr langlebigen be-
siedelnde Bäckerei mit Conditorei
und Caf. in einer lebhaften Ge-
meinde ist bei wenig

Anzahlung zu verkaufen. D. ev.
bitten man. niedergelegen unter
N. G. 011

"Invalide" Dresden.

Strumpfwaaren, Handschuhe, Blousen, Touristen-, Sport-Hemden, -Gürtel

dänisch imitirt.

neueste Mod.

für Herren und Kinder à 1.50—8 M.

50 Pf.—2 M.

50 Pf.—2 M.

Kaufgesuch.

Haus ohne Angabe, mögl.
Laden, geendet, event. Ver-
waltung eines solchen u. Gar. ev.
Off. u. T. M. 507 Exped. d. Bl.

50 Pf.—2 M.

Offene Stellen.

Dauernde Stellung erhält junger Mann,
der in förml. Arbeiten bewandt ist, antreten und 500—1000 Mtl. Ration in Baar stellen kann. Schild. Gedach. unter T. M. 510 in die Exped. d. Bl. erb.

Ein Oberschweizer
f. 100 Sch. Rühe am Mittwoch bei Dresden b. hoh. Gehalt, auch ein lediger Schweizer in dauernder Stell. gesucht. Näh. d. A. Prostid. Bettinerstr. 8.

2 tücht. erfahrene Aufwer-Schmiede
für Brennerei-Einrichtungen ver sofort gesucht. Gef. Anges. unter Chiffre O. 3132 an **Rudolf Mosse** in Leipzig erbeten.

Einen Nachk.,
zweiflügiger Arbeitsschreiber, sucht **Carl Haumann** in Leuben bei Niederdröslitz.

Verkäuferin-Gesuch.
Für ein feines Fleisch- u. Wurstwaren-Geschäft wird ver sofort ein anständiges Mädchen als Verkäuferin gesucht. Solche, welche schon in der Branche thätig waren, erhalten den Vorzug. Offeren unter K. V. 817 im "Invalidendank" Chemnitz erbeten.

Gesuch zum 1. August einer tüchtigen Nuter-Schweizer.
Jakob Weitwenger, Oberförster, Mittergut Grubnitz bei Staudig.

Commis gesucht.
Für ein Colonialwaren-Geschäft wird ein durchaus ehrlicher Commis gesucht, welcher stotter Verkäufer sein mögl. und erst vor kurz. Zeit seine Berufsethik beendet hat. Gef. Offeren mit Bezugn. Adh. nebst Photogr. und Angabe des Gehaltsantr. unter D. 2336 in die Exped. d. Bl. erbeten.

Hausmädchen z. Höflichkeit.
Hausmädchen, f. Bahn. Poln. 15 M. f. d. Brüder. Mittelstr. 122.

Verkäuferin-Gesuch.
Für mein Kurs., Galanterie- u. Spielwaren-Geschäft wird v. 1. August eine nicht zu junge tüchtige Verkäuferin gesucht. Off. mit Photo. und Gehaltsantr. erb. Carl Schubert, Birne a. G.

Droschken-Kutscher
sonde schweren Kutsch. sucht Steinbach, Breitestr. 9.

Für ein großes Träger- und Rohren-Gehärt. in Breslau wird ein

Correspondent
mit genauer Kenntniss des Fachs gesucht.

Angebote mit Bezugn. Adh. und Kenntniss des Geschäftsbuches unter Z. 1713 an **Rudolf Mosse**, Breslau.

Gigarren-Bertretung.
Eine größere, hier schon eingeführte, leistungsfähige sächs. Cigarettenfabrik sucht f. Dresden. u. Umg. steinigen, gewissenhaften, namentlich bei deutschen Colonial-Händlern gut eingesetzten Vertreter und erbetet. Offeren u. S. L. 495 in die Exped. d. Bl.

Zimmerleute
gesucht. Überzeugungstrasse Nr. 4.

Tüchtige plüscharbeiter und Arbeiterinnen,
sowie Lehrmädchen werden gesucht. Schöllig & Co., Gruna-Dresden.

Spielmacher gesucht.

Bu melden Blumenstrasse 10c. Flossel & Comp.

Für einen ausgedehnten paten- fürt. Gebrauchsartikel wird ein tüchtiger

Vertreter
gegen hohe Provision gesucht. Gef. Offeren unter O. 3045 in die Expedition dieses Blattes.

Für den Betrieb einer neuen Pumpe f. Hand- u. Kraftarbeit. an alten Hauptplänen gelegte. Vertretung ges. Gef. Adr. u. "1000 Pumpen" an **Hasenstein & Vogler, A.-G.** Leipzig erbeten.

10 Spitzmauer
wurde am Emil Flössel, Birne, Postace Grund.

Steinmeß
u. tücht. Schnittmesser gesucht in Leibnitz bei F. Sonntag.

Tüchtiger Bauschlosser,
welcher auch Gas- und Wasserleitungsarbeiten vornehmen kann. findet dauernde Stellung in der Schlosserei von **Martin Leibelt** in Buchholz im Erzgebirge.

Schlösser-Hilfe,
schäftsfähiger Arbeiter, in Glasbevölkerd, bei gutem Lohn dauernd gesucht. Off. mit Ang. blischer. Berthafel. R. K. 463 auf die Gleisstättlichkeit dieses Bl. Eine gewandte, bruchfeste

wirtschaftliche Bl.

Gesuch zum 1. August

1 Hausburschen,

1 Kellnerin,

2 Küchenmädchen.

Restaurant Zschor. Jäger Blaue-

witzerstraße 1b.

Gesucht

ver sofort od. spät. f. m. Man-

ufaktur- u. Modekonfekt-Geschäft

unmittelbar bei Dresden ein t.

Mädchen aus edl. Familie als

Verkäuferin,

welches sich auch genau u. häusl.

Arbeiten mit unterzieht. Volle

Portion im Hause. Gefall. Off.

mit Photographe unter T. M.

501 Exped. d. Bl. erbeten.

2 Ober- und

6 Unterschweizer

werden für 1. August gesucht.

Platzierung vromt u. billig.

10 Mann Entstelte habe ich zu

vergeben. Bureau Lorenz,

Zehn, Mittwoch. Sachsen.

Gesuch für den Naschensaal einer

größ. Strohhutfabrik

wird eine tüchtige, energische

Direktrice

gesucht, welche mit allen

vor kommend. Arbeiten ver-

traut ist. Off. u. F. J.

712 an **Hasenstein & Vogler, A.-G.** Dres-

den erbeten.

Drehslergerhilfe

für Billardbälle gegen gutes

Lohn u. dauernde Stellung an-

sofort gesucht. Off. u. O. F.

387 an die Ann. Exp. J. S. Bonben.

Ciefeld.

Höher reeller Verdienst!

Berikanenswürdige, gewandte

Verbindlichkeiten werden von oft.

renommierten Banken zum

Bestand von soliden comhabenden

Staats- & Bürgen-Voten

u. anderen Gütern gesucht. Stern-

reelle Verlansprinzipien. Mindest-

ausgleichszeit. — Geckenmüttje

nicht erforderlich. Bedient bei

entsprechend Erfolg 2—300 M.

und mehr vor Monat. Bestel-

tanten belieben Off. einzutreden

unter H. 06726 an **Hasenstein & Vogler, A.-G.** Hamburg.

Kutschere

für Postfuhrwerk zu sofortigem

Antritt gesucht Dresden-Reust.

Gebetrautte Pr. 1. Gebrauchs-

aber ohne Familie. bevorzugt.

Ein fräßiges

Hausmädchen

per 1. Aug. sucht **Franz Fröh-**

lich

Am See 11.

Ein höchst zuverlässiger

Feuermann

wird für Locomotive auf danend

Hospitalplatz 2.

6 kräftige Burschen

zum Lernen der Stoff-

schweißerei sucht sofort

Beutler,

Hermendorf O.-L.

Eine gute Biehsmutter

gesucht. Off. u. P. H. 5 i. d.

bil. Exp. d. Bl. at. Klosterstrasse 5.

Gesucht gebild. Mädchen als **Repräsentantin u. Stütze** in sein Haus. Rüher gesucht Linna Elias, Scheffelstr. 24, 1. Et. At.

Musik.

Musiker all. Inst. f. Vogelwiese. Zu melden Scheffelstr. 19 (Kreuzpalast) Mittwoch u. Donnerstag ab 10—12 Uhr.

1 tücht. Stabpolizier gesucht

1. Et. Stütze.

3 um jüngsten Antritt wird

ein nicht zu j. Mädchen zur

Glück der Hausfrau auf ein größeres Landhaus gesucht.

Oehmichen, Großbauditz bei Döbeln.

Gesucht

Ein Wollerei-Gehilfe, welcher schon in groß. Domäne Wollerei thätig war, sowie ein junges, laubes Mädchen (Brüder) m. etwas Begegnung haben, ein rent. Gehalt übernehmen, sucht hierzu e. vermögl. alleinst. (auch Dame), welche i. entw. wed. als hilf. Sozial. betheil. od. Betreß. ein Kapital geh. wünsc. Ansicht, leicht. Der könnte mit im Grunde wohnen und könnte liebvolle Behandlung und ein ges. mutig. Helm. Unterhosen wird, geb. Adr. unter S. V. 710 im "Invalidendank" Dresden.

Achtung!

Für alleinstch. jüng.

oder älter. Herrn.

Ein tücht. tücht. fleißl. solid. u. gründel. recht. Kaufmann (Brüder) m. etwas Begegnung haben, ein rent. Gehalt übernehmen, sucht hierzu e. vermögl. alleinst. (auch Dame), welche i. entw. wed. als hilf. Sozial. betheil. od. Betreß. ein Kapital geh. wünsc. Ansicht, leicht. Der könnte mit im Grunde wohnen und könnte liebvolle Behandlung und ein ges. mutig. Helm. Unterhosen wird, geb. Adr. unter S. V. 710 im "Invalidendank" Dresden.

Gesucht

Ein Wollerei-

Gehilfe, welcher schon in groß.

Wollerei-

Gehilfe, welcher schon in groß.

